

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 28 (1894)**

227 (28.9.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-665502](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-665502)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/2-jährlicher Abonnementspreis 1 Mt. resp. 1 Mark 15 Pfennige. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

# Nachrichten

## für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 227.

Oldenburg, Freitag, den 28. September 1894.

XXVIII. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

### Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. September.

Dem Eisenacher Parteitag der freisinnigen Volkspartei, auf welchem der ganze Programmvorwurf angenommen wurde, wird ein demokratischer Parteitag am 7. Oktober in Berlin folgen. Seine Tagesordnung ist die Bepfändung der durch das Eisenacher Programm geschaffenen Sachlage. Die Düsseldorfener Parteigenossen beantragen eine Verbindung der norddeutschen Demokraten mit der süddeutschen Volkspartei, um alle demokratisch gesinnten Elemente Deutschlands unter einem gemeinsamen Programm zu vereinigen.

Gerhard Hauptmann's Drama „Die Weber“ wurde am Dienstag im Deutschen Theater zum erstenmale aufgeführt, und zwar unter ungeheurer demonstrativer Beifall des Publikums. In einem Entreeakt über die Wirkung dieser Erbauungsjagd jagt die „Post“ u. a.: Die sittliche Schwäche, der Mangel an tiefer und ernster Auffassung der sozialen Lage und an politischem Verständnis, welchen das Premierenspublikum durch Unterstützung der sozialdemokratischen Demonstration bekundet, leidet der sozialdemokratischen Propaganda den denkbar wirksamsten Dienst. Bezeichnender Weise gerade in der Zeit, wo der Kaiser alle staatsverhaltenden Elemente zum Kampf gegen den Unfug aufruft! Daß Vorgänge dieser Art auch dem Antisemitismus fräftigen Vorschub leisten, ist eine Sache für sich.

Der Kaiser soll in Thorn, wie der „Voss. Ztg.“ noch berichtet wird, durch an der Spalierbildung teilnehmende polnische Vereine mit polnischem Zuruf begrüßt und hierüber verstimmt gewesen sein.

Die Diktanden planen nunmehr ebenfalls eine Subsidionsfahrt nach Warschau. Als Tag ist der 20. Oktober in Aussicht genommen.

Gesetzliche Maßnahmen zur Fürsorge für erkrankte Diensthöten. In dem Entwurf zur Abänderung der Unfallversicherungs-Gesetzgebung wird eine Erweiterung des Begriffs „Betriebsunfälle“ in Vorschlag gebracht, und zwar in der Richtung, daß auch die im hauswirtschaftlichen Dienste, der nebenbei verrichtet wird, sich ereignenden Unfälle nicht minder zu einer Entschädigung Anlaß geben sollen, als diejenigen, die ein Arbeiter im Betriebe eines Arbeitgebers erlitten hat, in dem er ausschließliche eine Dienstverrichtung vorgenommen hat. Wie verläuft, ist an maßgebender Stelle auch die Frage erörtern worden, ob es sich empfiehlt, gesetzliche Maßnahmen zur Fürsorge für erkrankte Diensthöten zu treffen. In Folge dessen sind vor einiger Zeit von der preussischen Regierung Ermittlungen darüber veranlaßt worden, ob die in den einzelnen Regierungsbezirken geltenden Bestimmungen über die Fürsorge für erkrankte Diensthöten sich als unzulänglich erwiesen haben, und ob im Falle der Bejahung dieser Frage eine Regelung der Materie auf dem Wege der Reichs- oder Landesgesetzgebung sich empfehlen würde.

Gegen den unlauteren Wettbewerb. Am 3. Okt. findet im Reichsamt des Innern eine Besprechung unter Zugziehung geladener Sachverständiger statt, in der es sich um die Beratung der Grundzüge eines Gesetzentwurfes über Maßregeln zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs handelt. Der Entwurf soll, nach der „Frankf. Ztg.“, bereits fertiggestellt sein.

Kontreadmiral Hoffmann ist zum Chef des Kreuzergeschwaders in Ostasien, Kontreadmiral Varandou zum Chef der zweiten Division des Norddeutschen Flotten, Kapitän zur See v. Britschik an Stelle des Kontreadmirals Hoffmann zum Chef der nautischen Abteilung im Reichsmarineamt und Kapitän zur See Wendemann zum Inspektor des Torpedowesens ernannt worden.

Noch ist Polen nicht verloren! Anknüpfend an die letzte Rede des Fürsten Bismarck gegen die Polen gesteht die in Lemberg erscheinende „Gazeta Narodowa“ offen zu, daß die nationale Politik der Polen niemals einen anderen Endzweck haben kann, als die Wiedererweckung einer selbständigen Existenz. Die Polen verlieren auch nicht die Hoffnung, es werde die Zeit kommen, daß die Dreieinigkeitspolitik erfordern wird, der politischen Nation zu einer selbständigen Rolle auf ihrem althergebrachten Posten zum Schutze der westlichen Zivilisation gegen den Anprall von Osten zu verhelfen; deshalb halten die Polen treu zu den im Dreieinigkeit vereinigten Mächten.

Neue militärische Erfindung. Wie der „Voss. Ztg.“ aus Mexiko geschrieben wird, wird in militärischen Kreisen dort eine Erfindung vielfach besprochen, die für die Artillerie von großer Bedeutung zu werden verspricht. Ein dortiger Feuerwerker hat eine Vorrichtung hergestellt, durch die das Laden der Geschütze bedeutend beschleunigt und unter Erparung von einem oder gar zwei Mann der Bedienung erfolgen kann. Dem Wesen nach soll die Erfindung darin bestehen, daß das Einsetzen des Geschosses mit einer selbstthätigen Vorrichtung geschieht. Die bisher angestellten Versuche sollen ein günstiges Ergebnis gehabt haben. Die Angelegenheit wird dem Ministerium unterbreitet werden.

Die Gefallenen in Westafrika. Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Magb. Ztg.“: Die Versuche, den Bundesführer Witbooi weiß zu machen und ihn als ein Opfer der Verhältnisse hinzustellen, in die ihn, den frommen und gutmütigen Mann, das Unverständnis und die Verrätherie des Herrn von François gebracht habe, werden durch die letzten Nachrichten aus Südwestafrika in das rechte Licht gerückt. Nachdem der hinterlistige und verfliegene Häuptling Monate lang den neuen Gouverneur mit halbwegsollen Versäßen und schönen Versprechungen hintangehalten hatte, hat dieser nach Ablauf des bewilligten Waffenstillstandes sich doch veranlaßt gesehen, mit bewaffneter Hand gegen Witbooi vorzugehen. Leider ist es nicht gelungen, den Räuber dingfest zu machen und damit ein für alle mal Ruhe in dem südwestlichen Schutzgebiet herzustellen. Inzwischen die Zuficherung, die Major Leutwein erteilt hat, und die Stärke der Truppe, über die er jetzt verfügt, lassen erwarten, daß die Jagd, die nun zur Verfolgung des geschlagenen Säuwilings angestellt ist, rasch zum Ziele führen werde. Und dieser selbst scheint auch die Aussichtslosigkeit eines weiteren Widerstandes bereits eingesehen zu haben, weil er wiederum um Frieden gebeten hat. Unter den Toten und Verwundeten auf deutscher Seite finden wir einige der schmucken Burichen wieder, die im Juni von ihrem Führer, dem Hauptmann von Gstorff, dem Kaiser in Potsdam vorgestellt wurden. Hauptmann v. Gstorff ist selbst verwundet worden, jedoch nur leicht. Damals wies unter den schattigen Wänden des Potsdamer Schlossparks der Kaiser darauf hin, wie großen Gefahren die kleine Schar entgegen läge, daß aber auch sie für Kaiser und Vaterland dem Feinde entgegenstehe. Kaum drei Monate später hat schon ein kleiner Teil von ihnen, fern der Heimat, einen edlen Wagemut mit dem Tode besegnen müssen. Aber das Vaterland wird auch das Angeben dieser Getreuen für alle Zeit bewahren.

Die Bevölkerung des deutschen Reiches setzte sich im Jahre 1871 aus 14,790,798 Städtlern und 26,219,351 Personen, welche auf dem Lande lebten, zusammen. Rechnet man Orte von mehr als 2000 Einwohnern zu den Städten, die übrigen also zum Lande, so stellen sich die Bevölkerungszahlen seit 1875 wie folgt:

Jahr	Städtebevölkerung	Landbevölkerung
1875	16,657,172 = 39,0 %	26,070,188 = 61,0 %
1880	18,720,530 = 41,4 %	26,513,531 = 58,6 %
1885	20,478,777 = 43,7 %	26,376,927 = 56,3 %
1890	23,243,229 = 47,0 %	26,185,241 = 53,0 %

Innerhalb 20 Jahren ist also die Städtebevölkerung von 36 auf 47 % der Gesamtbevölkerung gestiegen, während die Landbevölkerung von 63,9 auf 53 % gesunken ist, und man darf vielleicht annehmen, daß seit 1890 die Verchiebung in der bisherigen Richtung derartige Fortschritte gemacht hat, daß schon heute die Anzahl der Städter derjenigen der Landbevölkerung gleichkommt. Die Landbevölkerung ist sich also ziemlich gleich geblieben, obwohl mande Orte früher zur ländlichen, jetzt zur städtischen Bevölkerung gerechnet werden. Ein eigentlicher Rückgang der ländlichen Bevölkerung ist also im allgemeinen nicht eingetreten, sondern nur in einzelnen Gegenden. Im Jahre 1890 war die letzte Volkszählung, und da sich unsere Reichsbevölkerung alljährlich um etwa 500,000 Seelen vermehrt, ist ihr gegenwärtiger Stand rund 51,500,000 Seelen.

### Ausland.

Großbritannien. In der Delagoabai herrscht infolge der drohenden Haltung der Eingeborenen große Erregung. Alle Straßen der Stadt sind verbarrikadiert. Zum Schutze des englischen Konsulats wurde von dem englischen Kanonenboot „Thrust“ Marine-Infanterie gelandet. Weiter wird aus London gemeldet: Einer Meldung des „Reuter'schen Bureaus“ zufolge ist in Lourenco Marques die Lage kritisch. Die Eingeborenen verfolgten die zurückgezogenen portugiesischen Soldaten bis zur Stadt. Die Portugiesen ließen ihre Kanonen und ihre Munition im Stich. Der Gouverneur protehierte in Lifabon gegen die Landung der englischen Marine-Infanterie. Die portugiesische Streitmacht

betrug 120 Europäer und 200 Schwarze, die der Mahazulos 7000 Mann. Es ist ungewiß, ob der Maputastamm die Portugiesen unterstützt. Eine Erhebung der Cungenhamas wird ebenfalls befürchtet.

Russland. Der „Gaulois“ hat von einer hervorragenden Persönlichkeit des russischen Hofes nachstehende Aufschlüsse über die Krankheit des Zaren erhalten: Kaiser Alexander III. litt im Vorjahre beunruhigt an der Influenza, die eine Brustfellentzündung nach sich zog, die der Leibarzt Dr. Sacharin bekämpfte, aber nicht vollständig heilen konnte. Statt den Vorschriften des Arztes gemäß viel Körperübungen zu machen und sich vor jeder geistigen Ueberanstrengung in Acht zu nehmen, arbeitete der Kaiser wie ehedem bis tief in die Nacht hinein an den unzähligen Berichten, die ihm tagtäglich unterbreitet werden, und hatte infolge dessen am 13. August einen Anfall, den er der Kaiserin verheimlichen wollte, aber nicht konnte. Die gewöhnlichen Hausärzte erkannten die Symptome einer Nierenkrankheit, die in die Bright'sche Krankheit auszuarten drohte. Dr. Sacharin aus Moskau schrieb diese Verschlimmerung des Zustandes dem feuchten Klima von Peterhof zu und unterwarf seinem Souverän die geistige Ueberanstrengung. Gleichzeitig empfahl er den Aufenthalt in einem Walde. Deshalb wurde der große Wald von Belowoisaya-Pleschy in Polen gewählt, wo sich ein großes Jagdschloß befindet. Der Aufenthalt übte sichtlich wohlthätige Wirkungen auf den Zustand des Kaisers aus, allein das Wetter wurde kühl und regnerisch, weshalb der Monarch nach Soala in dem gleichen Regierungsbezirk von Grodno übersiedelte. Da das Wetter auch hier nicht besser war, so entschloß sich Alexander III. zu einem dreiwöchentlichen Aufenthalt in seinem Schlosse von Siwabia, wo er den Weisungen der Ärzte pünktlich zu folgen versprach. Demnach dürfte eine baldige Genesung zu erwarten sein.

In Warschau haben in den letzten Tagen zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Es soll ein Geheimbund entdeckt worden sein, in denen sich Literaten, Apotheker, Studenten und Schriftsetzer befanden. Es wird darüber polnischen Blättern aus Warschau gemeldet:

Seit dem 30. August finden hier Hausdurchsuchungen in großem Maßstabe und fortgesetzt Verhaftungen statt. Allen Anzeichen nach stehen die Massenverhaftungen im Zusammenhang mit dem Umschwünge der nationalpolnischen Bewegung in Weichselgouvernement. Die bisher bekannt gewordenen Namen einiger Verhafteten sind die folgenden: Nebaltow Szalowski, Dr. Smurlo, Schriftsteller Poplanski, Publizist Glasta, Mediziner Grabowski, Chemiker Pietrusinski, Gerichtsbeamter Strojczki; ferner sind darunter zwei Apotheker, ein Industrieller, ein Student, eine Anzahl Arbeiter aus Warschauer Buchdruckereien. — Der Warschauer Polizeichef Kleigels wird demnächst abberufen werden.

Sien. In Shanghai ist man jetzt davon überzeugt, daß die Japaner unbeschränkt das Meer beherrschen. Die Lage der Fremden im Innern Chinas ist außerordentlich bedenklich. Zwei chinesische Schiffe tranden, wie nachträglich noch bekannt wird, auf der Flucht aus der Jalujschlacht und wurden von den Japanern in die Luft gesprengt. Es wird berichtet, daß im japanischen Heere kein einziger deutscher Offizier mehr dient. — Die „Times“ melden aus Shanghai, daß der Kapitän Tam-Spique wegen Feigheit vor dem Feinde hingerichtet wurde. Der Kapitän hatte während der letzten Seeschlacht die Flucht ergriffen, worauf ihn die Japaner verfolgten und sein Schiff in die Luft sprengten.

Wie aus London berichtet wird, soll die japanische Regierung beschloffen haben, keine weiteren Truppen nach Korea zu entsenden, sondern alle verfügbaren Kräfte für einen Einfall in China zu verwenden.

### Telegraphische Depeschen der „Nachrichten für Stadt und Land“ und neueste Meldungen.

BTB. London, 28. Sept. Nach einer Meldung des Reuter'schen Bureaus aus Shanghai schieben sich die chinesischen Offiziere gegenwärtig die Verantwortlichkeit der Niederlage am Jalujschlacht. Die Untersuchung dauert fort. Ein Kapitän wurde bereits wegen Feigheit hingerichtet. Man glaubt, daß auch andere Offiziere hingerichtet werden. Admiral Ting, der in Port Arthur schwere Anlagen gegen einige seiner Offiziere erbob, erklärte, daß sieben Schiffe sich während der Schlacht im Jalujschlacht verdeckt gehalten hätten.

BTB. Madrid, 28. Sept. Der Marineminister ordnete die Entsendung eines Kreuzers von den Philippinen nach Shanghai an.

Inferate finden! die wirksamste Verbreitung und kosten pro Seite 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expedition von F. Büttner. Kasse: Herr Post-Expedient Mönich. Adressen: J. Tobelmann. Bremen: Herren E. Schlotte u. W. Scheller.



jomie nach Ost- und Westpreußen. Nach Neuz wird, wie aus einer Bekanntmachung der Großherzoglich Eisenbahndirektion ersichtlich ist, während der Dauer der Neuz-Bahnarbeiten, bis weiter jeden Sonnabend von 6. U. d. B. an, über Danenbrück-Neuz-Münster-Duisburg ein Sonderzuge abgefahren, der um 2.45 Uhr nachm. hier abfährt. Das nach Neuz bestimmte Vieh wird demgemäß Sonnabends nur mit diesem Sonderzuge befördert.

**Zwischenbau.** 28. Sept. Wir berichteten gestern, daß die Wirtschaft des Herrn Altschen „Zum Grünen Hof“ hier selbst durch Kauf für die Summe von 38,000 M. in den Besitz des Herrn Brauereibesitzer B. Haslinde in Dömsiede übergegangen sei. Das ist jedoch, wie Herr Haslinde uns mitteilt, insofern unrichtig, als der Käufer nicht Herr B. Haslinde, sondern der Braumeister der Brauerei von Doyer u. Sohn in Donnerschwee ist.

**Varrel.** 27. Sept. Ein bedeutender Funderlohn wurde Dienstag einer armen Frau zuteil. Dieselbe hatte auf der Rosenstraße eine Briefkassette mit annähernd 240 M. gefunden. Als sie noch stand und die Kassette untersuchte, kam ein elender Fußes ein junger Landwirt auf sie zu und erklärte, daß er die Kassette verloren habe. Die Frau hängte ihren Fund sofort aus und erhielt von dem hochherzigen Verkäufer als Funderlohn — fünf Pfennige. So berichtet der „Gen.“

**Fever.** 27. Sept. Gerichtliche Verkäufe. Die den Erben des Hausmanns H. A. Sarns gehörende Besitzung zu Marienfeld, bestehend aus einem Wohnhaus nebst Garten und Kuhweide, wurde im heutigen zweiten Verkaufstermin an die Ehefrau des Landmanns H. G. G. v. Bohje zu Sandersiedrich für 12,000 M. verkauft. — Für die zum Nachlasse des weil. Schmiedemeisters E. M. Duden zu Fever gehörenden Immobilien wurden folgende Gebote abgegeben: 1. für den Garten in der St. Annen-Vorstadt, groß 15 ar 27 qm, vom Tischlermeister S. C. A. Eberbeck 1600 M., 2. für das Wohnhaus an der Blumenstraße erfolgte kein Gebot, 3. für das Wohnhaus mit Garten vom Hofboten Ehr. H. E. Haeffhus hier, 1800 M. Der Zuschlag wurde nicht erteilt und vierter Verkaufstermin auf den 11. Oktober anberaumt. („Sev. W.“)

**Fever.** 27. Sept. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Schützengildes wurde nach einer sehr lebhaften Debatte die zum Neubau eines großen Saales erforderliche Anleihe in Höhe von 30,000 M. genehmigt, und wird hoffentlich nunmehr bald mit dem Bau begonnen werden können, damit derselbe rechtzeitig fertiggestellt werden kann.

**pp-Brate.** 27. Sept. Wieder ist die Zahl der in unserer Stadt beheimateten Schiffe um eines kleiner geworden. Der Schoner „Ella“, der sich auf der Reise von Elsfleth nach Schottland befand und mit Ballast beladen war, ist, wie schon gemeldet, bei Wangerode in der Nähe des Nebelhorns gestrandet. Wie man annimmt, hat der Kapitän der „Ella“ das Schiff, das auf der Reise genaligt ist, geworden war, auf den Strand geleitet, da die Gefahr des Sinkens des Schiffes zu groß war. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu befürchten, da die Mannschaft und die Wertgegenstände des Schiffes von einem Rettungsboote geholt wurden. Das Schiff war aber nicht mehr zu retten, daselbst ist in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch von den Wellen vollständig zertrümmert worden.

**Abbehausen.** 26. Sept. In mehreren hier selbst belegenen Obstgärten hat man Apfelbäume gefunden, die mit der Blutlaus befallen waren. Auf der Kunde, auf Ästen und Zweigen fand man einen der Schneeflöhen ähnlichen bläulich-weißen Flaus, unter dem die gelblich-sindende Blutlaus sich vorfand. Die von den Käuten angelegenen Stellen zeigen bald knollige Wülste und Wucherungen, die aufspringen und größere Wunden bilden. Ein sorgfältiges Neubieren und Abwachen ist jedem Obstbaumzüchter zu empfehlen.

// — Obgleich der Gesundheitszustand unserer Gegend als ein günstiger bezeichnet werden kann, machen doch verschiedene schwere Malariafälle Arzt und Kranken viel zu schaffen. Das Fieber hat sonst in den letzten Jahren sehr nachgelassen und man meint, daß nach Fertigstellung des Kanals diese Krankheit in noch geringerer Maße auftreten wird.

**# Nordenham.** 27. Sept. Angelommen ist heute früh der Dampfer „Dabel“, Kapitän Jungst, von Newyork mit voller Ladung und 50 Passagieren in erster Kajüte, 52 in zweiter Kajüte, sowie 300 im Zwischendeck. Abgegangen ist heute Morgen Dampfer „Willehad“ nach Newyork mit voller Ladung und 10 Passagieren in zweiter Kajüte und 250 im Zwischendeck. — Am Sonntag und Mittwoch nächster Woche wird aus Anlaß des Oldenburgischen Krammermarktes ein Sonderperzönung von Oldenburg nach hier gefahren. Der Zug wird um 10 Uhr 50 Min. nachts von Oldenburg abfahren und um 12 Uhr 38 Min. hier eintreffen; angehalten wird auf allen Unterwegstationen. Zu diesem Zuge haben gewöhnliche Fahrkarten Gültigkeit.

# — Wie verlautet, wird hier voraussichtlich am 9. Oktober der Reichstagsabgeordnete Dr. Dietrich Hagin, Abgeordneter für den Wahlkreis Geestemünde, im Hause des Herrn Hotelbesizers Cufen einen Vortrag halten über den Bund der Landwirte mit besonderer Bezugnahme auf die jüngsten Ereignisse der deutschen Wirtschaftspolitik und ihre Beziehungen zum deutschen Bauern- und Mittelstand. Es wird dies der erste von drei im Perzognum an verschiedenen Orten zu haltenden Vorträgen dieses Redners sein.

**Delmenhorst.** 27. September. In der heutigen Sitzung des Gesamtstadtrats erfolgte die Rechnungsablage der Armen- und Gemeindefälle der Stadtfläche. Zum Monenten wurde Herr Rechnungsführer Fr. Aufhorn gewählt. Die Uebergrichtungen wurden genehmigt. In die Kommission zur Vorbereitung über verschiedene Reparaturen und Neueinrichtungen im Rathaus wurden die Herren Vorchers, Schröder und Suhr gewählt.

## Der Herr Professor und der kranke Bar.

Als der Zustand des Barren — so wird der Kopenhagener „Politiken“ aus Petersburg geschrieben — bedenklich wurde, erhielt der Gouverneur von Moskau telegraphische Ordre, den Professor Sacharjin zu veranlassen, sich sofort zum Kaiser nach Petersburg zu begeben. Der damit beauftragte Adjutant traf den Professor in seiner Klinik und bat um Bescheinigung der Heise; der Elzug gehe in wenigen Stunden. — „Der Elzug? Wie? Der Kaiser von Rußland krank, und Sie reden vom Elzug? Wollen Sie die Güte haben, mir einen Ertrag zu bestellen, welcher in einer halben Stunde bereitstehen muß.“

Sacharjin kommt nach Petersburg und fährt nach dem Schloß. Ein Adjutant empfängt ihn: „Se. Majestät erwartet Sie, Herr Professor. Wenn Sie dieser Treppe folgen, werden Sie in Ihrem Zimmer alles in Ordnung finden zur Toilette nach der Heise. — Toilette? Was meinen Sie?“ entgegnete Sacharjin. „Se. Majestät ist krank und wünscht meinen Rat, nicht aber mich in Toilette zu sehen. Führen Sie mich augenblicklich zu ihm.“

Der Kaiser zu Bett in einem großen Raum; alle Fenster waren geschlossen, alle Gardinen niedergelassen. Die Kaiserin saß in einem Lehnstuhl am Bett. Zwei, drei Leibärzte standen am Fußende. Sacharjin tritt ein, verbeugt sich vor dem Kaiserpaar, nimmt nicht die geringste Notiz von seinen Kollegen, schnaubt ein paar mal und ruf: „Fuß, welche Atmosphäre! Die reine Pestluft. Und in dieser Atmosphäre läßt man Rußlands kranken Kaiser liegen! Schnell! alle Gardinen zur Seite, alle Fenster auf!“

Die Kaiserin hat sich erhoben, um den Eintretenden zu begrüßen. Er sagt kein Wort, sondern beginnt eine langsame und umfassende Untersuchung des hohen Patienten. Dann setzt er sich ohne weiteres auf den Lehnstuhl der Kaiserin, stützt den Arm gegen die Lehne, den Kopf gegen die Wand und beginnt nachzusinnen. Volle zehn Minuten sitzt er da, ohne ein Wort zu verlieren. Als die Ärzte, denen dieses Auftreten scheinbar mißfällt, leise mit einander zu reden beginnen, klopft er mit seiner Weibler auf die Tischplatte, jagt heftig: „Still! und sitzt auf's neue.“

Darauf befiehlt er dem anwesenden Kammerdiener, hinauszugehen und seinen Hüftkissen bereinzuholen. — „Nehmen Sie alles her zu einem Ueberlaß!“ Aber nun fragt die Kaiserin: „Ist dieses ungewöhnliche Mittel auch absolut notwendig?“ — „Eure Majestät! Wenn es nicht notwendig wäre, würde ich es nicht verwenden!“ — „Aber ist es notwendig, den Ueberlaß jetzt vorzunehmen, sofort?“ — „Wollen Eure Majestät die Verantwortung für einen Ausschub übernehmen? Ich will es nicht. Ich stehe ein für Wirksamkeit und Nutzen des Mittels!“ — Der Ueberlaß wird vorgenommen. „Still!“ jagt Sacharjin, verlassen Sie gefälltigt alle das Schlagemach. Seine Majestät bedarf der Ruhe und wird gleich einschlafen.“

Man führt Sacharjin nach seinem Zimmer, und da der Professor am nächsten Tage nach Moskau zurückkehren will, fragt man nach seinem Honorar. — „Honorar? Geld will ich nicht, Geld habe ich genug. Der Kaiser mag mir ein Andenken geben, gleichviel was!“ Eine Stunde später wurde ihm ein hoher Orden gebracht. — „Was ist das? Ein Orden! Das habe ich eigentlich nicht gemeint, Orden habe ich auch genug. Nun gut! Wollen Sie, ehe ich reise, die Ärzte des Kaisers bitten, zu mir zu kommen!“

Diese kamen, in der Meinung, daß Sacharjin vor der Abreise eine Konsultation mit ihnen abhalten will. Aber nichts weniger als das. Ohne sie um ihre Meinung zu fragen, hielt er einen langen Vortrag darüber, wie der hohe Patient zu behandeln ist, welche Fehler gemacht worden sind und nicht wiederholt werden dürfen, und verabschiedete sich dann mit der Wendung: „Nun wissen Sie, was Sie zu thun haben!“ Er reiste ab, wurde aber bekanntlich wieder zurückgerufen und begleitete dann den Kaiser nach Bielowitz.

Zu dieser Mitteilung wird an demwärts bemerkt, daß Professor Sacharjin zur Zeit der bedeutendste innere Kliniker Rußlands, aber wegen seiner Grobheit und seiner vielen Sonderlichkeiten bekannt und gefürchtet ist. Daß er indessen diese Sonderlichkeiten auch am Krankenbette des Kaisers in der geschilderten Weise gezeigt haben soll, klingt wenig wahrscheinlich. Namentlich die tatsächlichen Leibärzte dürften sich ein solches Benehmen kaum gefallen lassen.

## Litteratur.

\* Ueber die geistige Ermüdung unserer Schulkinder handelt ein überaus interessanter Aufsatz, den Ph. Zimmermann im zweiten Heft der illust. Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ (Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart) veröffentlicht und der bei der Wichtigkeit des Gegenstandes die Aufmerksamkeit der Eltern in hohem Grade auf sich zu lenken geeignet ist. Gegen den heute noch allgemein üblichen Brauch, die Unterrichtsleistungen mit der Zeitnahme ohne jede Rücksicht auf die Altersstufe und das geistige Vermögen der Schüler einfach zu identifizieren, wird hier in einer auf eigene praktische Erfahrung und eingehendes physiologisches Studium gegründeten Weise Stellung genommen, welche die ernsthafte Beachtung auch unserer Pädagogen verdient. Raum bietet, als durch die Aufnahme dieser Abhandlung, hätte die Leitung der Heftreihe den Bereich liefern können, daß sie es mit ihrem neuen Programm einer künstlerischen Modernisierung ohne Aufgabe der früheren, bewährten Gediegenheit des Inhalts ernst nimmt. Von der ersten legt auch dieses Heft wieder ein glänzendes Zeugnis ab. Wieder zieht ein farbiges Aquarellbild, diesmal dem Marzuplatz in Venedig darstellend, in meisterhaftem Fachmalerhand den Umschlag und erweckt unser lebhaftes Interesse für die weitere Durchführung der originellen Idee einer Hochzeitsreise um die Welt, welche diesen Bildern zugrunde liegt. Geradezu ein Kabinettstück farbiger Reproduktionstechnik möchten wir das Porträtbild bezeichnen, welches den Wiener Hofburgschauplatz Ferdinand Bonn, den Sohn des jüngst verstorbenen, hier gleichfalls mit einer seiner letzten Arbeiten, einer geistvollen Plauderei vertretenen Humoristen v. Witzis, in ganzer Figur, im Mitt-

habitat darstellt. Kunstbeilagen wie die „Studentenherberge im Gebirge“ von Rich. Wahn, „Gerbild“ von G. Salentin, das Bildnis der Gräfin Morosini, der schönsten Frau Venedigs, das große Doppelbild „Nach der Trauung“ von C. von Haas, die lustige Dur- und Moll-Epische „Ungenehme Auskunft“ von M. Fascher und die „Ubrmacherin“ von Colanus gehören zum vollen Frieden, was mit den Mitteln der heutigen Reproduktionstechnik zu leisten ist, und daselbst gilt von den Reproduktionen zu den Aufzügen „aus Wurst und seine Leute“, „Treu dem guten alten Brauch“, „Die Kunst der Gegenwart“, „Allelei Äcker“ und den zahlreichen kleinen Bildern des Sammlers. Erwähnen wir noch von belletristischen Gaben die effektvolle Novelle „Der kleine Finger“ von Paul Lindau und den spannenden Berliner Roman „Ein Schlagwort der Zeit“ von F. v. Zobelitz, so bedarf es wohl kaum eines Beweises für die Behauptung, daß „Vom Fels zum Meer“ unter den illustrierten Zeitschriften der Gegenwart den ersten Rang einnimmt.

## Wetterbericht

vom Donnerstag, den 27. September.  
Das Barometer ist mit der Entfernung der Depression gestiegen, indem sich ein Hochdruckgebiet von Westen her ausbreitete. Dennoch ist das Wetter noch meist trübe und an den meisten Orten kühl, vielfach auch regnerisch. Eine Besserung wird auch nur ganz vorübergehend eintreten, da schnell wieder eine Störung folgt und der hohe Druck keine große Bedeutung erlangt.

## Wettervorausage

für Sonnabend, den 27. September.  
Meist wolfig bis trübe, windig, Regen, Temperatur-Verhältnisse wenig verändert.

## Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Optiker.

Monat.	Thermometer	Barometer	Lufttemperatur
	in C.	in mm.	in C.
27. Sept.	7 U. M. + 8,4	762,2/28.2	27. Sept. + 13,1
28. Sept.	8 „ „ + 6,6	761,9/28.1	28. Sept. + 4,3

## Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Damme. Sonntag, den 30. September d. J., nachm. 5 Uhr im Pieper'schen Gasthause zu Damme. 1. Bericht über die Bezirks-tierzucht. 2. Bericht über die Central-Ausstellung und General-Versammlung in Delmenhorst. 3. Weitere Aufnahme von Mitgliedern zu einer Zuchtvereinigungsgenossenschaft und Besprechung über den Anlauf von Vieh in diesem Herbst. 4. Geschäftliche Angelegenheiten. Zu zahlreichem Besuch wird ergebenst eingeladen.

## Kirchen- und kirchliche.

### St. Lambertikirche.

Sonntag, den 30. September:

1. Hauptgottesdienst (8 1/2 Uhr): Wahlpredigt: Pastor Ramsauer.
2. Hauptgottesdienst (10 1/2 Uhr): Geh. D.-K.-R. Ramsauer.

### Garnfontkirche.

Am Sonntag, den 30. September:

- Militärgottesdienst (10 1/2 Uhr): Divisionspastor Rogge.

### Osternburger Kirche.

Am Sonntag, den 30. September:

- Gottesdienst (10 Uhr): Pastor Gwellrich.

### Katholische Kirche.

Am Sonntag, den 30. Septbr.:

1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Gottesdienst 9 Uhr. 3. (Hochamt) 10 1/2 Uhr.
- Militärgottesdienst 8 Uhr. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

### Gottesdienste in der Westhofen-Kapelle.

Sonntag:

- Morg. 9 1/2 Uhr: Predigt. Morg. 11 Uhr: Sonntagschule.
- Nachm. 2 Uhr: Zinglingsverein. Abends 7 Uhr: Predigt.
- Mittwoch: Abends 8 1/4 Uhr: Bibelstunde.

### Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Gottesdienst: Sonntag, den 30. Septbr.:

- morgens 9 1/2 Uhr, nachmittags 4 Uhr.
- Jedermann ist freundlichst eingeladen.

## Oldenburg Marktpreise

vom 26. Sept. 1894.

	M.	Pfg.
Butter, Waage . . . . .	1/2 kg	1 —
Butter, Marktstalle . . . . .	„	1 10
Rindfleisch . . . . .	„	— 65
Schweinefleisch . . . . .	„	— 60
Hammelfleisch . . . . .	„	— 50
Kalbsteif . . . . .	„	— 40
Fleisch . . . . .	„	— 60
Schinken, geräuchert . . . . .	„	— 80
Schinken, frisch . . . . .	„	— 60
Mettwurst, geräuchert . . . . .	„	— 85
Mettwurst, frisch . . . . .	„	— 65
Speck, geräuchert . . . . .	„	— 70
Speck, frisch . . . . .	„	— 60
Eier, das Duzend . . . . .	„	— 80
Gühner, Stück . . . . .	„	1 40
Enten, zahme, Stück . . . . .	„	2 —
Enten, wilde, Stück . . . . .	„	1 —
Schaf . . . . .	„	—
Rartoffeln, 25 Liter, neue . . . . .	„	1 20
Bohnen junge 1/2 kg . . . . .	„	— 15
Burgeln, a Rilo . . . . .	„	— 10
Schalotten per Liter . . . . .	„	— 20
Spitzohr, Kopf . . . . .	„	—
Salat, 3 Kopfe . . . . .	„	—
Rohr, weißer, Kopf . . . . .	„	— 10
Rohr, roter, Kopf . . . . .	„	— 15
Blumenkohl, Kopf . . . . .	„	— 40
Gurken, Stück . . . . .	„	— 5
Apfel zum Kochen, 25 Liter . . . . .	„	1 —
Tort 20 hl . . . . .	„	5 50
Ferkel 6 Wochen alt . . . . .	„	10 —



# Louis Rothschild



46, Achternstraße 46,

## Konfektions-Haus für Herren, Damen und Kinder.

Aus Arbeit empfing sämtliche Neuheiten der Saison in fertigen Herren- und Knaben-Garderoben, sowie Damenmänteln. In Verbindung mit einem hervorragenden Konfektionär, zeichnet sich meine Konfektion durch folgende Vorzüge besonders aus: Die Stoffe werden vorher sorgfältig geprüft und vor allem decatiert. Eleganter Schnitt und Sitz, saubere und starke Vorarbeit mit prima Futter, sodaß ich jede Garantie für die Haltbarkeit übernehmen kann. Die Auswahl ist bekanntlich eine so enorme, wie sie eine Großstadt nicht größer bietet.

Zu streng festen, denkbar billigsten Preisen empfehle:

<b>Herren- Winter- und Herbst- Paletots</b>	aus	<b>Doppel und Eskimo</b> mit gutem Wollfutter, 10, 12, 15, 20 bis 25 <i>M.</i>	<b>Prima glattes Eskimo</b> , blau, braun, grau, mode, 20, 26, 30, 35 bis 50 <i>M.</i>	<b>Flocanée Streichgarn</b> , größte Neuheit, 25, 30, 36 bis 52 <i>M.</i>	<b>Eskimo und Cheviot</b> , halbschwer, 17, 20, 23 bis 35 <i>M.</i>
<b>Hohenzollern- Pellerine z. Abnehmen Mäntel</b>	aus	<b>Diagonal und Boden</b> , braun und blau, 15, 18, 20 bis 30 <i>M.</i>	<b>Cheviot u. prima Boden</b> , neueste melierte Farben, 22, 25, 30 bis 42 <i>M.</i>	<b>Mirza-Stoffe</b> , hochfein, 25, 32, 36 und 40 <i>M.</i>	<b>Grauem Kastor</b> mit grauem Samafutter, 40 bis 52 <i>M.</i>
<b>Herren- Jackett- und Rock- Anzüge</b>	aus	<b>Buckskin</b> , dunkle und graue Dessins, 10, 12, 16 bis 30 <i>M.</i>	<b>Gutem Cheviot</b> , braun und blau, 15, 20, 25 bis 35 <i>M.</i>	<b>Kammgarn</b> , glatt und gemustert, 20, 25, 28, 30 bis 50 <i>M.</i>	<b>Pique-Cheviot</b> , braun, blau und grau, 25, 30, 35 bis 45 <i>M.</i>
<b>Knaben- und Jünglings- Anzüge</b>	für das Alter	<b>von 2 bis 8 Jahren:</b> Zephir-Buckskin, 2, 2 1/2, 3 und 4 <i>M.</i>	<b>von 2 bis 8 Jahren:</b> starke Buckskin u. Cheviots, 4, 5, 6, 7 1/2, 8 bis 15 <i>M.</i>	<b>von 9 bis 12 Jahren:</b> praktische, hübsche Farben, 6, 7, 8, 10 bis 20 <i>M.</i>	<b>von 13 bis 18 Jahren:</b> aus allen Stoffen, 8, 10, 12, 16 bis 30 <i>M.</i>
<b>Herren-Hosen</b> , die neuesten Stoffe, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 10 bis 16 <i>M.</i>	<b>Schlafröcke</b> , neueste Garnierung, 9, 12, 15 bis 25 <i>M.</i>	<b>Knaben-Paletots</b> mit Pellerinen für jedes Alter, 4, 5, 6, 7 1/2, 8, 10 bis 15 <i>M.</i>	<b>Herren-Joppen</b> aus Bodenstoffen, hochgeschlossen 7 bis 12 <i>M.</i>	<b>Herren-Jacketts</b> , Cheviot u. Kammgarn, 8, 10, 12, 16 bis 30 <i>M.</i>	

## Die neuesten Damen-Mäntel.

Da mir durch diese Abteilung absolut keine Spesen erwachsen, und um möglichst großen Umsatz zu erzielen, verkaufe ich mit dem denkbar kleinsten Nutzen.

**Damen-Regen-Mäntel**, 5, 7, 10, 12 bis 22 *M.* | **Rad-Mäntel**, 7 1/2, 10, 12, 15 bis 23 *M.*  
**Damen-Winter-Jacketts**, 4, 5, 7 1/2, 11 bis 23 *M.* | **Capes mit Ärmeln**, 8, 12, 15, 17 bis 20 *M.*  
**Kinder-Mäntel**, 1 1/2, 2 1/2, 3, 4, 5, 6 bis 15 *M.*

Bitte die Ausstellung in meinen Schaufenstern zu beachten, aus welchen jedes Stück gern verabfolgt wird.

**Süd-Moslessehn. Joseph**  
 Mittelmärkten zu Hundsmühlen  
 läßt wegen Wegzugs am  
**Montag, den 1. Oktbr. d. J.,**  
 nachm. 2 Uhr anfangend,  
 bei **Sein** Wohnhaus hier selbst öffentlich meist-  
 bietend mit Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Biege, 1 Schaf, 2 Betten, 1 Kleider-  
 schrank, 2 Kl. Schränke, Stühle, Kisten,  
 1 Kinderwagen, 1 Biege, 2 Tische, 1 Wand-  
 uhr, verschiedenes Küchengeräth, ca. 50  
 Scheffel Kartoffeln, 2 Köpfe mit einge-  
 machten Bohnen, Forken, Harten, Krabber,  
 1 Senze, 1 Haarzeug, mehrere Fuder Dünger,  
 sowie verschiedene andere Gegenstände.

**Sodann kommen für den Kolonisten Fritz Ehrich daselbst mit zum Verkauf:**

- 1 Kuh,
  - 2 Schafe,
  - 1 Ziegenlamm,
  - 5 Ferkel, alsdann 10 Wochen alt,
  - 2000 Pfd. Stroh, 8000 Pfd. gut gemommenes  
 Heu, 50 Scheffel trockenen Buchweizens,  
 1 Sparherd, 1 gr. eis. Topf, 60 Liter  
 haltend, 1 Requitator, 50 Pfd. Holznägel  
 in kleinen Partien, 50 Fruchtstücke.
- Kaufliebhaber ladet ein **C. Remmen.**

**Oldenburg.** Der Verein zur **Verbesserung der Pferde- und Viehzucht** in den Lemtern Oldenburg, Barel und Westerheide läßt am **Pferde- und Viehmarkttage** in Oldenburg, am **11. Oktober cr., nachmittags 2 Uhr**, auf dem **Pferdemarktplatz** **5 beste Stutenter,**

zur Zucht, gegen Barzahlung öffentlich meistbietend verkaufen, wozu einladet **C. Dagenborff, Auktionator.**

**Montag und Dienstag, den 1. und 2. Oktober, bleibt mein Geschäftslokal geschlossen.**  
**Leo Steinberg.**

**Hoh-Baseline**  
 ist das Beste  
**Leber- und Gif-Konservierungsmittel.**  
 Geprüft und empfohlen von vielen Autoritäten des In- und Auslandes.  
 Alleinige Engros-Niederlage f. d. Land Oldenburg b. **Wilh. Pape,** Oldenburg, Langestr. 56.  
 In Blechbüchsen zu 10, 20, 50, 90, 150 g u. f. w.  
 Wiederverkäufer erhalten bedeutenden Rabatt!

**Fernsprecher Nr. 63.**  
**Beilken & Co.,**  
 Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.  
 Besten trockenen Torf,  
 beste doppelt gestiebte Rußkohlen,  
 „ Salontohlen,  
 „ Antracitkohlen,  
 Torfstreu und Torfstreumüll  
 liefern zu billigsten Tagespreisen frei ins Haus  
**Beilken & Co.,**  
 Rosenstr. 16. Rosenstr. 16.

Auf sofort suche mehrere Mädchen, sowie einen K. Knecht. **Ww. Nachtweg.**

**Hoher Feiertage halber**  
 bleibt mein Geschäft  
**am 1. u. 2. Okt.,**  
 nächsten Montag  
 bis Dienstagabend 5 1/2 Uhr,  
 geschlossen.  
**Louis Rothschild,**  
 Konfektions-Haus, Achternstr. 46.



Suche für meinen 16jähr. Sohn, der mit Werdern umzugehen weiß, eine Stelle als Knecht. Näheres in der Exp. d. Blattes.

**Wasserheilanstalt**  
**Sophienbad zu Reinbeck**  
 (nahe Hamburg). Das ganze Jahr geöffnet.  
 Dir. Arzt Dr. Paul Hennings.

**Großherzogliches Theater.**  
 Sonntag, den 30. Sept. 7. Vorst. im Ab.  
 Zum ersten Male:  
**Die beiden Reichsmüller.**  
 Besetzung mit Geland in 4 Akten von A. Arno.  
 Musik von Ed. Weg.  
 Vorher: Zum ersten Male:  
**Aus der Ferne.**  
 Aufspiel in 1 Akt von S. Bultshaupt.  
 Aufführung 6. Einlog 6 1/2, Anfang 7 Uhr.

**Bremer Stadttheater.**  
 Freitag, 28. Sept.: **Vohengrin.**  
 Samstag, 29. Sept.: Unbestimmt.  
 Sonntag, 30. Sept.: Zum ersten Male wiederholt: **Madame Sans-Gêne.**

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobungs-Anzeigen.**  
 Statt besonderer Werbung.  
**Meta Grafe**  
**Karl Schröder**  
 Verlobte  
 Bürgerseide.  
**Johanne Reunen**  
**Emil Mohr**  
 Verlobte  
 Reunenwege.

**Dankagung.**  
 Westerholt, 27. Septbr. Allen, welche unseren beiden Kindern das letzte Geleit gaben, und den vielen Kranzpendern sagen wir hierdurch unseren tiefgefühlten Dank.  
**Ch. Heinen** und Frau.

Druck und Verlag von B. Scharf, für die Redaktion verantwortlich: D. Scharf, Oldenburg, Peterstraße 5.

Der Gesamtauflage unserer heutigen Nummer dieses Blattes liegt eine Drucksache (Preisverzeichnis) der Luchsausstellung Angsburg (Wimpfheimer & Cie.) bei, worauf wir unsere verehrl. Leser hiermit besonders aufmerksam machen.

Angeichts des bevorstehenden Quartalswechsels bitten wir unsere geehrten auswärtigen Abonnenten, die Bestellungen bei der Post rechtzeitig, spätestens bis zum 30. d. M., aufgeben zu wollen, um eine pünktliche Weiterlieferung im neuen Quartale zu ermöglichen.

Unser Blatt kostet vierteljährlich 75 Pfg., mit Postbestellgeld 1 Mk. 15 Pfg. Jede Postkasselt und jeder Landbriefträger nehmen Bestellungen an.

Wir machen unsere hiesigen Abonnenten noch darauf aufmerksam, daß unser Blatt nach Aufstellung der Notationsmaschine (Ende November) früher als bisher, und zwar um 2 Uhr nachmittags, zur Ausgabe gelangt; spätestens um 4 Uhr nachmittags werden die „Nachrichten“ dann in den Händen aller Abonnenten der Stadt und Umgegend sein.

Der Verlag  
der „Nachr. f. Stadt u. Land.“

### Die Diphtherie-Debatte auf dem Aerzte- und Naturforscherkongress in Wien.

Zu den wichtigsten theoretischen und gleichzeitig praktisch bedeutungsvollsten Verhandlungen der diesjährigen deutschen Naturforscherversammlung gehören die über das Wesen der Blutmurmtherapie, insbesondere über die Möglichkeit der Heilung akuter Infektionskrankheiten. Noch vor einem Jahrzehnt hielt man ganz allgemein jeden derartigen Versuch für aussichtslos. Das ist jetzt anders geworden, und man kann es nunmehr mit aller Sicherheit behaupten, daß wir ein Heilmittel gegen die Diphtherie, eine der verheerendsten Infektionskrankheiten, besitzen. Professor Behring gebührt das große Verdienst, daß er im Anschluß an die Kochschen Entdeckungen sich an die Versuche heranwagte und sie durchführte, bis er schließlich Heil- und Schutzkörper fand, welche geeignet sind, die Tiere gegen die zerstörenden Einflüsse der spezifischen Krankheitserreger zu sichern. Es kann hier nicht unsere Aufgabe sein, die einzelnen Phasen dieser großartigen wissenschaftlichen Entdeckung darzulegen. Es ist vielmehr genügend, die Ergebnisse dieser langjährigen Forschungen kurz und bündig mitzuteilen. Man ist gegenwärtig in der Lage, die Versuche, welche an Tieren angestellt wurden, auf den erkrankten Menschen zu übertragen, und wird bereits in mehreren Jahren insstande sein, durch eine Schutzimpfung mit dem Diphtherieheilmittel die Diphtherie zu solch einer unschädlichen Krankheit zu machen, wie die Pocken in denjenigen Ländern sind, in welchen die Schutzpockenimpfung eingeführt ist. Nach den vorliegenden Thatsachen beträgt die Sterblichkeit bei der Diphtherie etwa 6 Prozent aller Sterbefälle. Mit dem Behring'schen Diphtherieserum-Heilmittel ist man schon jetzt imstande, diese Sterblichkeitsziffer auf den zehnten Teil herunterzusetzen. Ob das

praktisch der Fall sein wird, hängt indessen nicht von wissenschaftlichen, sondern von verwaltungsmäßigen Gründen ab, inwieweit die erforderlichen Mittel werden flüssig gemacht werden können, um die Heilflüssigkeit in genügenden Massen der gefährdeten Menschheit zur Verfügung zu stellen. Aber von der größten Bedeutung ist die andere Thatsache, daß dem Diphtherieheilmittel eine schützende Kraft innewohnt, indem es imstande ist, die damit geimpften Menschen der Diphtheriebazillen völlig zu entziehen. Behring ist der Ansicht, daß es auch bei anderen akuten Infektionskrankheiten, wie Wundstarrkrampf, Scharlach, Lungenentzündung, vielleicht auch Tuberkulose gelingen werde, spezifische Heil- und Schutzkörper zu finden. Die Mitteilungen von Behring wurden von den zahlreich in der Sektion für Hygiene anwesenden Ärzten und Forschern mit begeistertem Zustimmung angenommen. Herr Professor Ehrlich (Berlin) berichtete sodann über eine große Anzahl von Heilversuchen, welche in einigen Berliner Krankenhäusern und im Institut für Infektionskrankheiten angestellt wurden. Es hat sich dabei als eine unüberlegliche Thatsache ergeben, daß das Blutmurmheilmittel um so wirksamer ist, je frühzeitiger die Anwendung desselben erfolgen kann. Je früher das Blutmurmheilmittel angewendet wird, desto geringer ist auch die Gefahr der Nachkrankheiten. Das Behring-Ehrlich'sche Präparat, das in der Anstalt von Meister, Lucius und Brüning hergestellt wird, ist nach der Mitteilung des Vortragenden diesmal so stark, als das in der Schering'schen Fabrik hergestellte, und dabei viel billiger als dieses letztere.

Herr Wasser mann (Berlin) ergänzte diese Mitteilungen durch eine Anzahl neuer Erfahrungen, die er an dem Blutmurm gesunder Menschen gegenüber den Diphtheriebazillen gemacht hat. Die Schutzkraft des Blutmurms steigt sich mit dem Alter, und diese Erhaltungsthatsache stimmt zu der andern, daß das jugendliche Alter am häufigsten von der Diphtherie befallen wird. Aber diese Thatsache weist auch andererseits darauf hin, daß die Schutzkraft des Blutmurms eine erworbene und keine angeborene sein muß. Worauf jedoch diese Schutzgegenschaft des Blutmurms beruht, darüber wagt der Vortragende keine bestimmte Meinung zu äußern. Durch diese neu gewonnenen Erkenntnisse ist man schon jetzt in der Lage, durch eine Vermittlung eines Schutzpräparates entzogene Blutprobe festzustellen, ob der betreffende Mensch, dem diese Blutprobe entnommen wurde, für Diphtherie-Entstehung empfänglich ist oder nicht. Man braucht das Blutmurm ja nur einem diphtheriekrank gemachten Tiere einzuspritzen, um sich von der Schutz- resp. Heilkraft des Serum zu überzeugen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich die Herren Kronjon (Berlin) und Ehrlich (Prag). Ersterer berichtete über die Erfolge, welche in dem Berliner Kaiser Friedrich-Krankenhaus mit dem von ihm hergestellten Blutmurm erzielt worden sind. Wir verzichten darauf, alle Einzelheiten an dieser Stelle noch einmal anzuführen, weil wir diese schon vor einiger Zeit zu veröffentlichen in der Lage waren. Nur so viel sei hier nachträglich bemerkt, daß an der Schutzkraft seines Blutmurms nicht gut zweifelt werden könne. Diese Thatsache ist durch Kontrollversuche an Menschen sichergestellt. Nur muß die zum Schutz gereichte Gabe größer sein, als Behring annahm.

Herr Ehrlich (Prag) vertrat die Ansicht, daß die

Schwere jedes Diphtheriefalles nicht sowohl von der Giftigkeit der Bazillen selbst, als vielmehr von der Disposition des Befallenen abhängt, und was man jetzt in diesem gegebenen Falle unter Disposition zu verstehen hat, kann nach den oben angeführten Mitteilungen nicht zweifelhaft sein. — Hiermit war diese wichtige Beratung geschlossen.

So berichtet Herr Dr. S. Kalkau im „Berl. Tagbl.“

### Aus aller Welt.

**Berlin, 27. Sept.** Ein großer Wucherprozeß, der den Hannover'schen Spielers- und Wucherprozeß noch bedeutend an Umfang übertreffen wird, steht hier bevor. Eine große Anzahl von Wuchern und ihren Helfershelfern ist bereits verhaftet. Gestern wurde wieder ein Kaufmann verhaftet.

Der in der Markgrafenstraße wohnende Ingenieur Dr. H. hat sich und sein dreijähriges Töchterchen durch Kohlengas getötet. Nahrungsvorgänge und Kummer über eine fehlergeschlagene Entbindung haben die That veranlaßt.

**Berlin, 27. Sept.** Zu dem „Fall Seeger“ der entsetzlichen Familientragödie, die sich im Juni d. J. im Hause Große Hamburgerstraße 7 abgespielt hat, bringt eine hiesige Sozialcorrespondenz folgenden Nachtrag: „Die Ausschicht des Seeger'schen Nachlasses hat ein viel trasseres Bild der Ausbeutung entrollt, als anfangs angenommen worden konnte. Als ein Beispiel sei hervorzuheben, daß eine hiesige große Kommanditgesellschaft von Seeger'schen Arbeiten hatte ausführen lassen, die vorher laut Anschlag auf 17,000 Mark vereinbart worden waren. Nach Fertigstellung trat die Gesellschaft mit dem Einwand hervor, daß die Ausführung des Anschlages nicht entspräche, und fand auch zwei Sachverständige, die sich für einen Abbruch von der ausbeutenden Summe aussprachen. Seeger mußte sich damit wohl oder übel einverstanden erklären. Wie hoch sich der Abbruch beläuft, ist noch nicht bekannt. Nachzuweisen ist aber, daß Seeger bei Eingebung dieser vermindernden Forderung von einem Angeestellten der Gesellschaft noch weiter gedrückt wurde und sich schließlich mit 10,000 Mk. für die 17,000 Mk. begnügen mußte, um drängende Gläubiger mündlos machen zu können. Aus den hinterlassenen Aufzeichnungen geht weiter hervor, daß der Familienmord, der in der Nacht zum 2. Juni d. J. zur Ausführung kam, schon für den 22. März geplant war. An diesem Tage nahte dem unglücklichen Handwerker unerwartet Hilfe, jedoch die bereits fertigen Abschiedsbriefe durchschritt und den Kampf um das Dasein wieder aufnahm. Am 25. Mai war wiederum nach den vorgefundenen Papieren eine Familienausflucht unmittelbar bevorstehend; aber auch diesmal fand sich ein Ausweg. Wenn man bedenkt, daß die unglücklichen Eltern sich etwa zehn Wochen mit der Ausführung der graufigen That umhergetrieben haben, so kann man ermeinen, welchen Seelentampf sie gekämpft haben müssen.“

**Köln, 27. Sept.** Bei einem hiesigen Neubau brach das Gerüst zusammen. Eine Anzahl Maurer stürzte in die Tiefe. Ein Arbeiter, der Familienvater ist, wurde getötet, zwei Personen sind erheblich verletzt.

**Nachon, 27. September.** Im Dorf Vieze bei Sartois ist asiatische Cholera ausgebrochen. Dieser kamen zwei Todesfälle vor.

**Petersburg, 27. Sept.** Ueber eine sensationelle Entdeckung läßt sich die Londoner „Morning Post“ von hier telegraphieren: „Eine Anzahl Skelette wurde in geringer Tiefe auf dem Hofe des Zollamthaus von Petersburg gefunden. Dieselben trugen eine Menge von die Knöchel an Armen und Füßen. Schon vor fünfzehn Jahren fand man auf demselben Hofe eine Anzahl Kartentische. Die Erklärung dieser hier großes Aufsehen erregenden Funde wird darin gesucht, daß an jener Stelle die Geheimkanzlei des Negenien Wron, des Günstlings der Kaiserin Anna, stand, und daß über dem Fundorte sich offenbar die Geheimkammern befanden, in denen der tyrannische Günstling seine Opfer martern ließ.“

**Mailand, 27. Sept.** In der Nähe der Station Rocchetta-Melli stieß der Schmalspurn in voller Fahrt auf eine stehende Lokomotive. Zwei Personen erlitten dabei sehr schwere Verletzungen. Ein Reisender ist getötet und mehrere andere sind schwer verletzt.

**Newyork, 26. Sept.** Johann Most als Schauspieler. Johann Most, der bekannte Anarchist, hat in Newyork das alte

### Theater und Musik.

**Großherzogliches Theater.** Das war ein alter Bekannter, der uns gestern nach 12jähriger Abwesenheit wieder einmal seine Aufmerksamkeit machte. Das Lustspiel „Der Jourfix“ wurde hier zum erstenmal im März 1882 vorgeführt und mit Beifall aufgenommen. Der Verfasser dieses Lustspiels, Hugo Lubliner, hatte sich Mitte der siebziger Jahre als Hugo Bürger mit einem Lustspiel „Die Modelle des Sheridan“ in die Theaterwelt eingeführt. Diesem folgten „Die Frau ohne Geißel“ und „Auf der Brautfahrt“, immer unter dem Pseudonym Hugo Bürger. Als der Verfasser aber Fühlung mit dem Publikum gewonnen hatte, ließ er die Pseudonymität fallen und gab sich als Lubliner zu erkennen. An das erste Lustspiel des Verfassers, „Die Modelle des Sheridan“, knüpfen sich große Erwartungen, denn wenn es auch den Stempel der Unreife an der Stirn trug, so verriet es doch einige originelle Züge, die zu Hoffnungen berechtigten. Die beiden nachfolgenden Stücke waren technisch besser gearbeitet, und es schien aus, als sei es dem Herrn Bürger um die Lösung eines psychologischen Problems, wie in den Baurenfeld'schen Lustspielen, zu thun. Aber was Herr Bürger versprochen, hat Herr Lubliner nicht gehalten. Seine Charaktere sind fein ausgelegelte Puppen, die nur als Ziffern in die Rechnung gestellt werden können, sie gleichen den Schachfiguren, die die Gestalt während des Spieles nicht mehr verändern. In seinen Lustspielen ist ein Funken deutschen Gemütes mit einem französischen Gewand umgeben. Man merkt es ihnen an, daß er bei den Franzosen in die Schule gegangen ist, denn deren Routine und Technik spricht sich in all seinen Lustspielen aus, aber mit diesen auch die Engfertigkeit, die das Menschheitsproblem zu einem Gesellschaftsproblem verengert. Was gibt uns denn Herr Lubliner in seinem „Jourfix“? Eine in allen Farben buntschillernde Eisenblase,

die bei dem leisen Windhauch in leeres Nichts zerplatzt. Im Grunde genommen sind dergleichen Stücke keine Lustspiele, wie Lessing sie mit seiner „Minna von Barnhelm“ angefaßt und Freytag sie mit „Die Journalisten“ fortgeführt hatte, sondern im strengsten Sinne des Wortes nur Lustspielpossen. — Wenn diese Stücke dennoch gefallen, je nun, dann ist es die geschickte Masche, die sie kombiniert hat, das Tagesbedürfnis der Menge, die stets etwas Neues sehen will und zufrieden ist, wenn sie abends durch Lachen über den Druck des Tages hinwegkommen kann. —

Ueber den Inhalt des Lustspiels können wir uns nicht näher auslassen, da er ja von den früheren Vorführungen hinlänglich bekannt ist und seiner Zeit darüber schon ausführlich berichtet wurde. Nur über die Darsteller sei es erlaubt, einiges zu sagen. — Gehen wir nach dem Theatervettel, so steht Herr Seydewitz oben an als Rentier Otto Buchholz. Der Hauptträger des Lustspiels ist Buchholz allerdings nicht, wenn überhaupt von einem Hauptträger die Rede sein kann, da sich das Interesse an den Personen des Stückes zerplittert. Aber Herr Seydewitz zeichnet sich dadurch aus, daß er das bürgerliche Element dieses Charakters nicht einen Augenblick verleugnet und dem aus kleinen Anfängen zum Millionär gewordenen Mann ein hübsches Nest zu verleihen verstand. — Die Gattin dieses Millionärs, Atele, gab Fräulein Wara n mit seinem Verständnis. Zwischen dem Ehepaar liegt eine Kluft, die ohne Ueberbrückung den Zuschauer leicht zu einem bedenklichen Kopfschütteln verleiten könnte. Fräulein Wara verstand es, durch ihre Kunst darüber hinwegzuweisen. — Frau Droscher bleibt in Rollen wie die Schwärm immer unüberwindlich. Mag ihre Sonne für dergleichen Charaktere auch schon den Zenith überschritten haben, sie erwärmt doch noch immer und läßt den Frühling, der dem Welken Leben giebt, nicht vermissen. — Den Arzt Dr. Emil Volkart, den jungen Chemiker, dem die zärtliche Liebe seiner Gattin

brüden wird und der daher auf Abwege gerät, hatte Herr Lettinger wiederzugeben. Redt gut, recht brav, Herr Lettinger! Nur ein klein wenig mehr feiere Haltung als Chemiker. Das leichte Gesellschaftsbewußtsein ist in dergleichen Stücken nicht zu verwerten, es muß nur dem Charakter, der Situation angepasst sein. Volkart ist kein Junggeselle mehr, er ist Mann und Vater. Mag er sich auch noch so sehr von dem Strudel der Großstadt fortziehen lassen, er bleibt doch immer in den Grenzen des Ehelebens bekannt. — Ein sympathisches liebes Weibchen war Fräulein Nerjon als Sophie, Volkart's Frau. Da fehlte nichts, weder der warme Herzenston, noch das felellvolle Auge, welches spricht, wenn der Mund schweigt, auch nicht das liebliche Schmollen der liebenden jungen Frau, das den Mann wieder zu ihren Füßen zurückführt. — Ein charakteristischer Junge Botolph war Herr Droscher. Heißblütiger konnte dieser Ungar nicht gegeben werden, aber auch nicht treuherriger. Maske und Spiel waren gleich ausgeglichen. — Den Naturforscher Dr. Alfred Müller gab Herr Suchanek. Daß Herr Lubliner diesem Charakter ein gerade feines Sprache gegeben hat, wollen wir nicht behaupten, uns kommt es vor, als schwämme er auf unerlösen Meer umher. Aber da ist es die Kunst des Darstellers, dem Charakter eine Seite abzugewinnen, von der man ihn gewinn kann, der Künstler muß dem Dichter (ist das Lubliner?) zu Hilfe kommen. Das sichtlich Verleihen dazu war bei Herrn Suchanek nicht zu verkennen, aber es scheint, als ob die Natur ihm die Mittel verlagert hat, das wiederzugeben, was in seinem Inneren lebt. —

Von den übrigen 16 Personen, die der Theaterzettel aufweist, läßt sich nur sagen, daß sie alle rechtlich das Ihre thaten, dem Lustspiel zu einem Erfolge zu verhelfen, und daß ihnen dieses gelungen, bewies der schallende Applaus nach jedem Aktluß.

Fr. W.

Botanik-Theater, bekannter unter dem Namen Italia-Theater, gepachtet und wird dort Hauptmanns Weber in deutscher Sprache am 8. Oktober aufzuführen lassen. Man selbst wird dabei als Hauptspieler auftreten. Er erklärt in seiner Freiheit schon vor etwa zwei Jahren, daß er von anarchistisch-revolutionärer Tätigkeit entlassen wurde, da er es nicht habe, Federmanns Bräutlinge zu sein.

**Handel, Gewerbe und Verkehr.**

**Berlin, 27. Sept.** Von der Börse. Die Börse eröffnete fest, obwohl Wien heute schwache Course meldete. Die Festigkeit ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, daß sich die Währungsregulierung unter erleichterten Verhältnissen vollzog, ferner, daß leitende Banken, sowie Mittelbanken sehr fest tendierten und daß durch Konstituierung der Gesellschaft für elektrische Unternehmungen mit einem Aktienkapital von 15 Millionen Mark ein neuer Impuls gegeben wurde. Im Beginn der zweiten Börsensunde Montanwerte auf Realisirungen schwächer, Banken etwas nachgebend, Fonds fest. Die Nachbörse trat wieder befehligt, Lawaaktien hauseinander. Banken besser. Montanwerte behauptet. Privatdiskont 2 1/2 Proz.

— Berliner Produktenbericht vom 27. Sept. Wiederum lauten die auswärtigen Berichte allerseits ziemlich flau, hier haben sie in dessen großen Einfluß nicht mehr ausgeübt, denn alle Vorfrucht auf Seiten der Käufer hat für Weizen und für Roggen doch nur noch ganz geringe Vorteile erzielt; überhaupt liegt der Umsatz schwach. Daher hat einige weitere Rückschritte erfahren.

**Odenburg, 28. Sept.** Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

	1894	1895
4 pSt. Deutsche Reichsbankleihen	105,10	105,65
3 1/2 pSt. do. do.	102,90	103,45
3 pSt. do. do.	94,20	94,75
3 1/2 pSt. Odenb. Anleihen	101	102
4 pSt. Odenb. Anleihen	125,20	126
4 pSt. Preussische Konsolidierte Anleihen	115,10	115,65
3 1/2 pSt. do. do.	102,95	103,50
3 pSt. do. do.	93,90	94,45
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihen	100,80	101,05
3 1/2 pSt. Hamburger Rente	102,30	102,55
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—

4 pSt. do.	do.	(Stücke à 100 M.)	101,75	—
3 1/2 pSt. do.	do.		98,50	99,50
3 1/2 pSt. Odenb. Robert-Reit-Prämien-Anleihen (Königs)			100,75	101,75
3 1/2 pSt. Ritterer Stadt-Anleihen			96,80	—
4 pSt. Darmstädter do.			—	—
4 pSt. Odenb. Anleihen			101,50	—
4 pSt. Odenb. Anleihen			98,80	—
5 pSt. Italienische Rente		(Stücke von 20,000 fr. und darüber)	82,90	83,45
5 pSt. Italienische Rente		(Stücke von 4000 und 1000 fr.)	83	83,70
3 pSt. Italienische Rente		(Stücke von 500 Lire im Wert 1/2 pSt. Höhe)	50,20	50,75
4 pSt. Ungarische Goldrente		(Stücke von 1000 fl.)	99,60	100,15
4 pSt. do.		(Stücke von 500 fl.)	99,70	100,40
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit Aktien-Bank		Serie 14, bis 1905 unfälligbar	104	104,60
4 pSt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Credit-Bank in Ostpr. Mt. VII, bis 1903 unfälligbar			103,40	104
3 1/2 pSt. Pfandbr. d. Rhein. Hypothek-Bank			97,80	98,30
5 pSt. Westfälische Privatbank			100	—
5 pSt. Westfälische Privatbank			99	100
4 pSt. Westfälische Privatbank			100	—
4 1/2 pSt. Westfälische Privatbank			99	—
4 1/2 pSt. Westfälische Privatbank			154	—
60 pSt. Einzahlung und 5 pSt. Zins von 31. Dezember 1895.			—	—

Odenburg, 28. Sept. Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.

Odenburg, 28. Sept.	Kursbericht der Odenburgerischen Spar- und Leih-Bank.			
4 pSt. Deutsche Reichsbankleihen				
3 1/2 pSt. do. do.				
3 pSt. do. do.				
3 1/2 pSt. Odenb. Anleihen				
4 pSt. Odenb. Anleihen				
4 pSt. Preussische Konsolidierte Anleihen				
3 1/2 pSt. do. do.				
3 pSt. do. do.				
3 1/2 pSt. Bremer Staats-Anleihen				
3 1/2 pSt. Hamburger Rente				
4 pSt. Odenb. Kommunal-Anleihen				

**Nordenham, 27. Sept.** Dem heute hier abgehaltenen Viehmarkt waren ca. 90 Stück Hornvieh und 10 Schafe zugeführt. Zum Markte waren sehr viele auswärtige Viehhändler erschienen, auch hiesige Händler waren vertreten. Schon früh begann ein flotter Handel, gekaufte wurden sehr hohe Preise. Fast alles zugeführte Vieh wurde verkauft und gleich nach auswärts transportiert.

**Beer, 26. Sept.** Die Zutritt zum heutigen Viehmarkt betrug 625 Stück Hornvieh, 105 Kälber, 6 Schafe. Zahlreiche auswärtige und hiesige Händler hatten sich eingefunden. Hochtragende Tiere jeder Qualität wurden gerne und zu den geforderten Preisen gekauft. Letztere betragen für beste Rasse 450—650 Mk., für weniger gute 300—400 Mk. Auch nach zweiwöchigen im Frühjahr fallenden Tieren herrschte starke Nachfrage. Die gekauften Preise differenzieren zwischen 210—270 Mk. Abgefaltete junge Tiere bedangen 240 bis 300 Mk. und darüber. Das Angebot deckte die Nachfrage. Auch in alten Jahren Röhren war ein guter Umsatz zu Preisen von 120 bis 195 Mk. bemerkbar. Für Stöcklinge wurden 180—240 Mk. gekaufte. Ochsen waren nur in beschwindender Anzahl zugeführt. Es war reichliche Auswahl in Fettvieh vorhanden, der Handel darin entwickelte sich außerordentlich. Die Preise liefen zwischen 33 bis 35 Mk. pro 100 Pf. Lebendgewicht geschwankt haben. Kalbfleisch wurden in harter Anzahl angeboten, auch gut gekauft. Die Preise stellten sich auf 100—120 Mk. Kalbfleisch bedangen 150—165 Mk. für 2 1/2-jährige auch zu Zwischpreisen bestimmte Bullen wurden 240—400 Mk. gefordert und bezahlt.

**Samsung, 26. Sept.** (Stemfange-Viehmarkt) Der Schweinehandel verlief heute gut. Zugesührt 1150 Stück. Preise: Verkaufsschweine, schwere 54—56 Mk., leichte 53—55 Mk., Sauen 40 bis 50 Mk. und Ferkel 50—64 Mk. pro 100 Pf.

**Hannover, 27. Sept.** (Central-Schlacht- und Viehhof, Amtlicher Bericht.) Zur heutigen Viehbörse waren aufgetrieben: 461 Stück Schweine, 168 Stück Kälber, 70 Stück Hammel. Die Preise sind: Schweine 1. Sorte 58—60 Mk., 2. Sorte 54—57 Mk., 3. Sorte —, 4. per 100 Pfund. Kälber 1. Sorte 75—80 Mk., 2. Sorte 65—70 Mk., 3. Sorte —, 4. per 100 Pfund. Hammel 1. Sorte 65 Mk., 2. Sorte 60 Mk., 3. Sorte —, 4. per 1 Pfund. Tendenz: Handel mittelmäßig.

**Anzeigen.**

Die Erd- und Maurerarbeiten für das Pferde- und Frankvieh-schlachthaus, sowie für die Dungehalle der Schlachthofanlage sollen öffentlich vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Stadtbauamt aus. Die Bedingungen sind daselbst gegen Erstattung von 2 Mk. käuflich zu erhalten. Offerten sind bis zum 10. Oktober d. J., mittags 12 Uhr, auf dem Stadtbauamt, Submissionszimmer Nr. 35, abzugeben. Die Submittenten bleiben 14 Tage an ihre Offerte gebunden.

Odenburg, den 25. September 1894.  
Der Stadtmagistrat.  
Hogemann.

Am 1. Oktober d. J. findet des Kramermarktes wegen eine Sitzung der Armenkommission nicht statt.

Odenburg, 26. Sept. 1894.  
Die Armenkommission.  
Hogemann.

**Gemeindefache.**

**Landgen. Odenburg.** Ein Beschluß des hiesigen Gemeinderats betr. die Anlage eines neuen Gemeindefaches von der Chaussee beim „Eghorner Krug“ zum Bahnhof Eghorn liegt vom 28. d. Wts. an auf 14 Tage zur Einsicht der Beteiligten in der Wohnung des Unterzeichneten aus.

Der Gemeindevorstand.  
Hanfen.

**Nachfrage.**

**Süd-Moslessehn.** In der am Montag, den 1. Oktbr., nachmittags 2 Uhr, bei Heir Wirtshaus stattfindenden Auktion kommen mit zum Verkauf:

- 1 Kuh, November fallend,
  - 13 Schweine, ca. 12 Wochen alt,
  - 10 Vorf- und 2 Kreuzfaren.
- G. Memmen.

Das als streng reell bekannte große **Bettfedern-Lager**

Richard Fette, P. Albers Nachf.,

Bahrenfeld bei Hamburg, verwendet zollfrei gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfund garantiert ganz neue Bettfedern für 60 S, vorzügliche Sorte A 1,25, Halbdamen A 1,50, prima A 1,80, extra prima A 2,30, vorzügliche Damen nur A 2,50, hochfeine A 3,00 pr. Pfd. — Umtausch gestattet; bei 50 Pfund 5% Rabatt.

**Empfehle: Klopffests, hermetisch verschließbare Abfuhrtonnen, Fäkalienabfuhr, eigenes bestbewährtes System.**

Joh. Wienken, Alte Huntestr. 9.

3 l. gel. 1 Brdr. Kindermagen. Harenstr. 10.

**Spezialarzt Dr. med. Meyer,**

Berlin, Leipzigerstr. 91, heilt Geschlechts-, Haut-, Frauenkrankheiten und Schwächezustände. Sprecht: 11—2 u., 5—7 n. Auch briefl. geeignetenfalls. Apfelsinen empf. D. G. Lampe.

# Eilert's Hôtel

## „Zum Grafen Anton Günther“

Dem hochgeschätzten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am

### Sonntag, den 30. September,

Langestraße 76, im ehemaligen Propping'schen Hause, ein mit allen Bequemlichkeiten eingerichtetes

## Hotel und Restaurant

verbunden mit Ausschank von Münchener, Pilsener und hiesigen Bieren eröffne.

Indem ich die geehrten Bewohner von Odenburg und Umgegend bitte, das mir in so reichem Maße erwiesene Wohlwollen, welches mir im „Kaiserhof“ zuteil wurde, auch in meinem neuen Lokale fernerkhin bewahren zu wollen, zeichnet

hochachtungsvoll

# J. Eilert.

Kramermarkt. Kramermarkt.

## Hotel zum Lindenhof.

Schönstes Vergnügungsort der Residenz! Am Sonntag, den 30. Sept., sowie am Mittwoch, den 3. Oktober: in den festlich decorierten Räumen des Etablissements:

### Großer öffentlicher Markt = Ball (Militär-Musik).

Anfang präzis 4 Uhr. Entrée frei. Ausschank von ff. Bieren aus sämtlichen hiesigen Brauereien. Es ladet ganz ergebenst ein

## H. Struthoff.

Odenburg. Zu verm. zum 1. Novbr. f. distr. liegend. Aufn. bei Frau verlegungshalber eine freundl. separate Unterw. in Gartenland. Schützenhofstr. 37. Suttthausstr. 1. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

**Pferdegeschirre,** Selen, Leiten, Zäume, Halfter, Halskoppel, Strangscheiden u., Sättel, Satteldecken, Reitzäume, Trensen, Gebisse, Striegel, Kardätschen und Weitschen.

**Wollene Pferddecken** in reichhaltiger Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen.

**Heinr. Gallerstede,** 20. Wattenstr. 20.

- Reisdecken, Cigarrentaschen,
- Koffer, Brieftaschen,
- Damentaschen, Plaidriemen,
- Handarbeitstaschen, Hosenträger,
- Couriertaschen, Portemonnaies,
- Visitenkartentaschen, Büchertaschen,
- Jagdtaschen, Tornister

empfehlen in größter Auswahl **Heinr. Gallerstede,** 20. Wattenstr. 20.

\*\*\*\*\*  
**Saison-Ansverkauf**

von Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirmen in großartiger Auswahl zu niedrigen Preisen. Da ich Gelegenheit hatte, eine Partie hochdeleganter Schirme bedeutend unter Preis einzukaufen, so gebe ich selbige zum halben Preis des realen Wertes ab. Regenschirme für Kinder von 90 S an, für Herren und Damen von 1 A an, halbwoollene von 1,40 A an, Zanella von 1,60 A an, rein wollene von 2 A an, Gloria 2 A, prima Gloria von 2,50 A an, reinseidene von 4 A an.

Heinrich Hitzegrad, Achternstr. 31.

\*\*\*\*\*  
**Oversten.** Zu vermieten auf gleich oder November eine freundliche Oberwohnung an ruhige Bewohner. Hauptstraße 137.

**Plafende.** Einen gut erhaltenen **Barren**

hat billig abzugeben der **Plafender Turnverein.**

Ger. Ale und Büdinge, Vollmäpfe, Cardinen, marin. Feinige, à Stück 10 S, feinste Sardellen, à 1/2 kg 80 S, Kronen-Hummer, Ural-Kaviar empf. D. G. Lampe.

**Limburger Käse,** Romadurkäse, Schloßkäse, Neuchâtel u. Camembertkäse, Parz Käse empfiehlt D. G. Lampe.

**Braunschw. Honigkuchen** in feinsten Frücht Ware, à 1/2 kg 40 S, bei Tafeln billiger, empf. D. G. Lampe.

**Großbeerrige süße ausländische Weintrauben** trafen wieder ein. D. G. Lampe.

## Verheuerung.

**Zwischenahn.** Von der hiesigen in der Dorf gelegenen **Höbcolmann'schen** Verheuerung soll mit Antritt zum 1. Mai t. J. eine **Wohnung**, bestehend aus 2 **Stuben**, **Schlafkammer**, **Speisekammer**, **Büchspeicher** etc., auch können plan. 2 **Ch. S. Gartenland** dabei gegeben werden, auf mehrere Jahre anderweit verheuert werden. Heuerliebhaber wollen sich baldigst bei dem Unterzeichneten melden. **J. S. Hirrichs.**

## Verheuerung.

**Zwischenahn.** In dem im hiesigen Orte an sehr frequenter Lage belegenen olim **Settje'schen** Hause ist die bisher von dem Schlosser **F. Settje** benutzte **Wohnung**, bestehend aus **Stube**, **Kammer**, **Küche** etc., sowie **großer Werkstätte**, mit Antritt zum 1. November d. J. oder später zu verheuern. Heuerliebhaber wollen sich baldigst an den Unterzeichneten wenden. **J. S. Hirrichs.**

## Hausverkauf.

Das dem Uhrmacher **Gustav Pötter** zu Tambow in Anpland gehörige, zu Odenburg an der Mühlenstraße unter Nr. 6 belegene **Wohnhaus** soll öffentlich verkauft werden. Termin hierzu ist auf

**Dienstag, den 2. Okt. d. J., mittags 12 Uhr.**

vor dem Großherzoglichen Amtsgerichte, Abt. I zu Odenburg, angelegt.

Das Haus besteht aus zwei Etagen, hat sechs hohe Zimmer, Küche und Hofraum. Dasselbe eignet sich besonders zu kleinerem Geschäftsbetriebe.

Antritt kann zum 1. November erfolgen; ein großer Teil des Kaufpreises kann als Hypothek stehen bleiben.

Als Generalbevollmächtigter des **Gustav Pötter** lade ich Kaufliebhaber hiermit zur Abgabe ihrer Gebote im Verkaufstermin ein. Weitere Auskunft erteile ich gerne.

Odenburg, **Rechtsanwalt Greving,**  
am Markt 6.

**Garnierte Damen- und Mädchenhüte** von 2  $\mathcal{A}$  an, **Reisehüte** von 0,80  $\mathcal{A}$  an, **Federn**, **Bänder**, **Alfasse**, **Sammeler**, **Plüsch**, **Seide**, **Garnier-Badeln**, **Balgarnituren**, sowie sämtliche Neuheiten in **Putzartikeln**, **Tramerhüte** von 2,50  $\mathcal{A}$  an.

**Rüschen**, **Spitzen**, **Weißstickereien**, **Barben** in **Seide** und **Wolle**, **Schleier**, **Schleifen**, **Fidus**, **Balkhandschuhe** von 50  $\mathcal{S}$  an, **seid. Tücher** von 40  $\mathcal{S}$  an, **seid. Taschentücher**, **rein leinene**, **Bhd.** von 2,50  $\mathcal{A}$  an, **Tischläufer**, **Tischdecken** und **Schoner**, **Krawatten** und **Shlipse** von 20  $\mathcal{S}$  an, **guthende Korsetts** von 90  $\mathcal{S}$  an, **Holenträger**, **gehäht**, von 75  $\mathcal{S}$  an, in **Gummi** von 40  $\mathcal{S}$  an, **Regenschirme** von 1,25  $\mathcal{A}$  an, in **Gloria** von 2,50  $\mathcal{A}$  an, **Schultertrager** in **Wolle** und **Plüsch**, **Kapotten** in **Wolle**, **Plüsch**, **Sammet**, **Chenille** und **Trikot**, **Schultertücher**, **Plaid** und **Balltücher**, **Pelzmußen** von 1,40  $\mathcal{A}$  an, **Mäusen für Kinder** von 45  $\mathcal{S}$  an, **Trikotstücken**, **Büchlein**, für **Kinder** von 1  $\mathcal{A}$  an, **Knabenmäusen** von 35  $\mathcal{S}$  an, **Herren- und Damen-Wehen** von 2  $\mathcal{A}$  an, **Pulswärmer** und **Shawls** von 10  $\mathcal{S}$  an, **Samalchen**, **Hirmpfe**, **Socken**, **Anienwärmer**, **Zerbinden**, **gekrickte** u. **Normal-Unterzieheuge**, **Handschuhe** in **Wolle**, **Trikot**, **Seide** mit **Pelz** und **Glacé**, **wollene Röcke** und **Zwischenröcke**, **Schürzen** in **Seide**, **Wolle**, **Baumwolle** und **Fantaisie** von 50  $\mathcal{S}$  an, **Damen**, **Herren- und Kinderwäsche**, **Manifachen** und **Kragen**, **Belagartikel** und **Knöpfe**.

**Seifen**, **Ödrens**, **Federtaschen**, **Portemonnaies**, **Eigarenlatzchen**, **Brustlatzchen** u. **f. w.**, **Schmuckwaren** in großer Auswahl, **Strick- und Häkelgarne**, **Buntstickereien**.

## Früh Uhren, Markt 7.

**Düngerstreuer** von  $\mathcal{M}$  142,— an.  
**Even'sche Pflüge** und **EGgen** von  $\mathcal{M}$  25,— resp. 19,— an.  
**Dreschmaschinen**, **Staubmühlen**, **Jauchepumpen Patent Ax.**  
Odenburg, **B. Lohe.**  
Georgstr. 9.

## Hotel z. Deutschen Kaiser.

Während des Krauermarktes täglich:  
**Große Gala- u. Spezialitäten-Vorstellung,**

ausgeführt von den bestrenommiertesten Künstlern der Gegenwart.  
U. a.: **Auftreten** von

dem berühmten **Affenmenschen „Arcoardi“** aus **Sidney.**  
Ferner die **unübertreffliche**

**Non plus ultra! Akrobaten-Truppe „Ernestini“.** Non plus ultra!  
**Jean de Prince.**

Großartigster **Bilton-Virtuose** auf dem **Drachseil.**  
**Miss Macway** mit ihren **dressierten Tauben.**

Insgesamt **Auftreten** von 22 Personen, Damen und Herren. — **Anfang** am **Sonntag**, den 30. Septbr., **nachmittags 4 Uhr**, an den **Wochentagen** 7 Uhr abends. — **Entree** 50  $\mathcal{S}$ .  
Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Odenburg und auswärts ergebenst ein  
**Hugo Voigt.**

## Herbst-Neuheiten!

Meine hervorragend schöne Auswahl

in **Anzug-, Hosen- und Paletot-Stoffen**, **schwarzen u. farbigen Kammgarnen** und **Cheviots**, sowie **Stoffen zu Knaben-Anzügen**

halte zu **bekannt billigen Preisen** bestens empfohlen.

== Muster franco. ==

**M. Schulmann, Tuchniederlage,**

36 Ahternstraße 36.

Hoher Feiertage wegen bleibt mein Geschäft von **Sonntag, den 30. Septbr., abends 6 Uhr**, bis **Dienstag, den 2. Oktober, abends 6 $\frac{1}{4}$  Uhr**, geschlossen.

**B. A. Weinberg,**  
Markt 22, neben der Markthalle.

## Hamburger Engros-lager

# Leopold Moses & Co.

OLDENBURG, Langestraße 58.

Hoher Feiertage wegen bleibt unser Geschäft **geschlossen**

von **Sonntag, den 30. Sept., abends 6 $\frac{1}{4}$  Uhr**, bis **Dienstag, den 2. Oktbr., abends 6 $\frac{1}{4}$  Uhr**.

Hochachtungsvoll

**Leopold Moses & Co.**

## Das wirklich echte Original-Mechanische Theater Morieux,



das größte, schönste und kunstvollste Theater in seiner Art, bis jetzt unerreicht in seinen Leistungen, im Gebiete der Mechanik und Kunstmalerei, ist in diesem Jahre zum Odenburger Markt wieder eingetroffen und bietet dem so sehr kunstfertigen Publikum Odenburgs und Umgegend ein ganz neues, anderlehenes Prachtprogramm in nie gesehener Vollkommenheit.

**Neu! Zum Golf von Neapel. Neu!**

Dargestellt auf einem 500 Fuß langen Riesen-Cyclorama.

**Neu! Der japanisch-chinesische Krieg. Die Schlacht bei Ping-Yang und die Seeschlacht in der Korea-Bai an der Yalu-Mündung.**

Anfang der täglichen Vorstellungen um 4, 6 und 8 Uhr.

Preise der Plätze und alles Nähere befragen die Zettel.

## Friedr. Oltmanns, Uhrmacher,

Odenburg, Haarenstr. 13,

empfeilt sein Lager in **Taschenuhren**, **Regulateuren**, **Wanduhren**, **Werkern**, **Uhrketten** aller Art

bei **billigster Preisstellung** bestens.  
**Reparaturen** an **Uhren** werden **sauber** und **solide** unter **Garantie** ausgeführt.

## Hotel z. Deutschen Kaiser.

Während des Krauermarktes täglich:  
**Große Gala- u. Spezialitäten-Vorstellung,**

ausgeführt von den bestrenommiertesten Künstlern der Gegenwart.

U. a.: **Auftreten** von

dem berühmten **Affenmenschen „Arcoardi“** aus **Sidney.**

Ferner die **unübertreffliche**

**Non plus ultra! Akrobaten-Truppe „Ernestini“.** Non plus ultra!  
**Jean de Prince.**

Großartigster **Bilton-Virtuose** auf dem **Drachseil.**

**Miss Macway** mit ihren **dressierten Tauben.**

Insgesamt **Auftreten** von 22 Personen, Damen und Herren. — **Anfang** am **Sonntag**, den 30. Septbr., **nachmittags 4 Uhr**, an den **Wochentagen** 7 Uhr abends. — **Entree** 50  $\mathcal{S}$ .

Hierzu ladet ein geehrtes Publikum von Odenburg und auswärts ergebenst ein

**Hugo Voigt.**

## Nachfrage.

**Zwischenahn.** Zu der am 1. Oktober d. J. stattfindenden **Steinfurter** Nachfrage-Auktion kommt noch ein **großer antiker eichener Kleiderschrank** mit zum Verkauf. **Heinje.**

## Kartoffeln.

Empfehle feinste blaßrote **Speisefactokfeln**. Proben am Kontor. Der Waggon trifft Anfang nächster Woche ein.  
**G. Potes, Ahternstr. 12.**



**300 000**

15 000, 12 000, 60 000 Mk.

sind zu gewinnen in den 12

**grossen Geldverlosungen.**

Jedes Los

muß mit einem Treffer gezogen werden.

Soviel Lose, soviel Treffer.

Keine Lotterie bietet solche Chancen.

**Nächste Ziehung 1. Oktbr. cr.**

Jeder Spieler muss 12 Treffer machen.

$\frac{1}{125}$  Anteil an 12 Originalloten kostet

pro Ziehung **Mk. 3,50**,  $\frac{1}{100}$  **Mk. 4,25**,

$\frac{1}{50}$  **Mk. 8,00** pro Ziehung.

Gefällige Aufträge erbitte baldigst.

**Bankgeschäft von J. SCHOLL,**

**Berlin W. S., Friedr. Str. 65.**

Keine verbotenen Katenlose.

Vortreter gesucht.

Umzugshalber habe 2 **schöne, fast neue Teppiche**, 1 **Plüsch** u. 1 **Tapestry**, je 20 qm groß, sehr preiswürdig zu verkaufen.

Amalienstraße 15.

Billich zu verkaufen 1 **Marktblende**, 4 **Mtr. lang**, 3 **Mtr. tief**, pass. f. **Ronditor** od. **Spielw.** Geschäft, ferner 1 **Bettstelle**, 1 **Kommode** und 1 **einbürt. Kleiderschrank (alles neu)**.

**S. Grasmeyer**, Tischlernstr., Mühlenstr. 4.

## Französisch

nach 8 Uhr abends. — **Nächster Erfolg.** —

**Mäßiges Honorar.**

**Alpers**, Nadorferstraße 52.

## Nasche Nachhilfe

in allen Schularbeiten. **Alpers.**

**Dakanzen und Stellengesuche.**

**Kann zu November noch mehrere gute Mädchen nachweisen. Ww. Nachtwey.**

Gesucht für einen landwirtsch. Haushalt zum 1. Novbr. ein **junges Mädchen** bei familiärer Stellung. **Salär** wird gegeben. Off. unter **H. 50** befördert die Exped. d. Bl.

## Stellenvermittlung

des

## Allgemeinen Deutschen

## Lehrerinnen-Vereins.

Central-Zeitung: Leipzig, Pfaffenburgerstr. 17.

Agentur in Bremen: St. Rembertstr. 15.

**Wiefendorf.** Gesucht auf sofort ein großer **Knecht**.

**Gerhard Bruns.**

**Naspede.** Zum 1. Novbr. ein erfahrene

## Mädchen

für Haus- und Gartenarbeit. **G. Alpers.**

Ges. ein **Schuhmachergehilfe** auf dauernde Beschäftigung. **Früh Immen**, Kriegerstr. 10.

Für einen **jungen Mann** mit höherer Schulbildung wird auf sofort Stellung als

**Belehrung** gesucht in einem Manufakturwaren-

geschäft bei einer achtbaren Firma. Offerten

unter **W. J. 741** an die Exped. d. Bl.

Eine **erste Deutsche Unfall-**

**Sicherungs-Gesellschaft** sucht für Stadt

Odenburg und Umgegend einen tüchtigen

## Agenten

gegen hohe Provision.

Offerten unter **H. 5165** an die Annoncen-Expedition von **Willy Scheller**, Bremen.

**Nur noch 8 Tage dauert mein großer Saison-Ausverkauf sämtlicher Waren.**

**Korsetts.**  
Wieder neu eingetroffen in allen Weiten; quitzende schon von 60, 70, 80  $\text{S}$  an, **Uhrfeder-Korsetts** von 1,40  $\text{M}$  an, **Fischbein-Korsetts** von 2  $\text{M}$  an.

**Unterzeuge.**  
**Normal-Hemden u. -Hosen** wegen überhäufigen Vagers, sonst 1,20 bis 3  $\text{M}$ , Ausverkaufspreis 1  $\text{M}$  bis 2,25  $\text{M}$ . **Unterziehjacken** 65  $\text{S}$ , 90  $\text{S}$ , 1  $\text{M}$  bis 2  $\text{M}$ . **Wollene gestricke Damen-Jacken** von 75  $\text{S}$  an, für Kinder von 50  $\text{S}$  an. **Wollene gestricke Damen-Hüde** von 1,20  $\text{M}$  an.

**Strick-Wolle.**  
**Engl. Kammwolle**, sehr haltbar, in allen Farben, Fbd. 1,90  $\text{M}$ . **1. u. engl. Kammwolle**, sehr gut und stark, Fbd. 2,50  $\text{M}$ . **Eiderwolle**, prima Qualität, Fbd. 2,80  $\text{M}$  an.

**Wollwaren zu Spottpreisen.**  
**Damen-Kapotten** von 75  $\text{S}$  an bis zu den feinsten. **Kinder-Kapotten** von 50  $\text{S}$  an. **Taschentücher** von 75  $\text{S}$  an. **Cachemir-Tücher** von 10, 15  $\text{S}$ , 20  $\text{S}$  u. c. **Hüde**, **Hosen**, **Unterjacken** u. c.

**Handschuhe.**  
**Zwirn**, conleurt und schwarz, Paar 18  $\text{S}$ , **wollene, Tricot-Handschuhe**, Paar 40, 50, 60  $\text{S}$  u. c., **Heren-Tricot-Handschuhe** von 50  $\text{S}$  an bis 1,50  $\text{M}$ .

**Aufgezeichnete Leinwandfächer,** als: Serviertischdecken, Handtücher, Käufer, Tablet-Decken, Kuchen-Handtücher, Klammerschürzen u. c.

**Kragentastchen** 40  $\text{S}$ , **Manfchettentastchen** 50  $\text{S}$ .

**Stickereien.**  
Musterfertige **Schuhe**, Paar von 45  $\text{S}$  an, **Hosenröcher**, Paar von 60  $\text{S}$  an, **Hüdentastchen** von 85  $\text{S}$  an, **Erbsorten** von 1,00  $\text{M}$  an, **Leppiche** von 4  $\text{M}$  an, sonst 7,50  $\text{M}$ .

**Schlipse u. Krawatten.**  
**Regattes** von 40  $\text{S}$  an, **Krawatten** von 10  $\text{S}$  an bis zu den feinsten.

**Gummiiwäsche,** nur prima Qualität, mit Stoff-Einlage. **Nur noch während des Ausverkaufs:** **Schifftragen** 30  $\text{S}$ , **Klapptragen** 40  $\text{S}$ , **Chemise** 40, **Stulpen** 60  $\text{S}$ .

**Strümpfe**  
**Schwarz wollene**, garantiert echt, Nr. 1, Paar von 30  $\text{S}$  an.  
**Damenstrümpfe**, prima Qualität, stark, 90  $\text{S}$ . Eine Partie farbiger Kinder- u. Damen-Strümpfe zu jedem Preis. **Heren-Socken** halbwoollene Paar 30  $\text{S}$ , reinwoollene 60  $\text{S}$ , **Wollene Frauenstrümpfe** Paar von 60  $\text{S}$  an.

**Regenschirme.**  
Für Kinder von 90  $\text{S}$  an, für Herren und Damen von 1  $\text{M}$  an, Halbwolle von 1,40  $\text{M}$  an, **Zanella** von 1,60  $\text{M}$  an, reinwoollene von 2  $\text{M}$  an, **Gloria** 2  $\text{M}$ , prima **Gloria** 2,50  $\text{M}$ . **Leber-Regenschirme**, groß, Stück v. 1  $\text{M}$  an. **Leber-Regenschirme** Stück 45  $\text{S}$ , mit Leber-Mienen. **Marktförbe** Stück von 1  $\text{M}$  an bis zu den größten zu 2,50  $\text{M}$ .

**Gummi-Hosenträger.**  
**Gurt** für Knaben 25  $\text{S}$ , für Herren von 45  $\text{S}$  an, **Gummi-Träger** für Knaben von 40  $\text{S}$  an, für Herren von 50  $\text{S}$  an.

**Doering's Seife** Stück 25  $\text{S}$ . **Mandel-, Honig-, Adler-, Glycerin-, Nivea-, Veilchen-Seife** u. c., 3 Stück 20  $\text{S}$ .

**Kurzwaren-Abteilung**

**Nähnadeln**, Brief (25 Stück) 6 u. 3  $\text{S}$ . **Wäschewaschnadeln**, 1000 Pds.-Nolle 28  $\text{S}$ , 200 Pds.-Nolle 7  $\text{S}$ . **Hollgarn**, 80 Pds.-Nolle 4  $\text{S}$ . **Zwirn**, 100 Meter-Knauel 6  $\text{S}$ , 3 St. 17  $\text{S}$ . **Stophnadeln**, 25 Stück 10  $\text{S}$ . **Schuhknöpfe**, 3 Duz. 10  $\text{S}$ . **Stöpselknöpfe**, 2 1/2 Nr. 8  $\text{S}$ , 6 1/2 Nr. 15  $\text{S}$ . **Leinen-Band**, 3 Stück 15  $\text{S}$ . **Küper-Band**, 3 Stück 14  $\text{S}$ . **Einziehlüge**, 5 St. 20  $\text{S}$ . **Bunt gestreiftes Schürzenband**, 3 St. 10  $\text{S}$ . **Zackelüge**, 3 Stück 17  $\text{S}$ . **Fingerhüte**, 6 Stück 10  $\text{S}$ . **Haarnadeln**, 7 Pakete 10  $\text{S}$ , mit Stahlspitzen, 5 Pakete 20  $\text{S}$ . **Häfelgarn**, 20 Gramm-Knauel 10  $\text{S}$ , 50 " " Nr. 14 u. 16 15  $\text{S}$ . **Ungebleicht. Strickgarn**, Fbd. 85  $\text{S}$ . **Perlmutter-Knöpfe**, Duz. 3  $\text{S}$ , 4  $\text{S}$ , 10  $\text{S}$  u. c. **Korsettstangen**, Paar 10  $\text{S}$ . **Leinwandknöpfe**, Dhd. 3 bis 8  $\text{S}$ . **Strumpfwäscheband**, 1 Meter 10  $\text{S}$ . **Gut-Gummiband**, 3 Meter 10  $\text{S}$ .

**Heinrich Hitzegrad, Oldenburg, Achternstraße 34.**

**Kuhlmann & Co.,**  
Ritterstrasse 19,

empfehlen sämtliche Neuheiten in:  
**Teppichen**, Sofa-Größe von 4 Alk. an;  
**Tischdecken**, à Stück von 1,50 Alk. an;  
**Portièren** von 2,25 Alk. an;  
**Gardinen**, Meter von 25 Pfg. an;  
**Gummitischdecken**, **Wachstuche**, **Tapeten**.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen.  
**„Ammerländischer Hof.“**  
Aus Anlaß des Kramermarktes am Sonntag, den 30. d. M.:  
**Große Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **D. Henjes.**  
**Petersfehn. Klub „Gemütlichkeit.“**  
Sonntag, den 7. Oktober, im Vereinslokal bei D. Schmidt:  
**Versammlung.**  
Tagesordnung: Ueber Abhaltung eines Balles; Einweihung des neuen Klubzimmers; Vorträge und Musik; Ausschank von Freibier. Fremde können teilnehmen.

**Eisenbahn-Gesangverein.**  
Am Montag, 1. Oktober 1894,  
**Ball**  
im „Hotel zum Lindenhof.“  
Anfang 7 Uhr.  
Einführungen sind gestattet.  
**Der Vorstand.**

**Verein Oldb. Geflügel-Freunde.**  
Die **Versammlung** am **Mittwoch**, den 3. d. Mts., **fällt aus**, die nächste **Versammlung** ist am **Mittwoch**, den 17. d. M.  
D. V.



**Haberjahn ist da!**  
Während des Jahrmarktes auf dem Pferdemarktplatz!  
Es schnell wie eine telegraphische Depesche muß es bekannt werden, daß das **Theater der gelehrten Hunde** hier zum **Kramermarkt** eintritt. Es sind dies dieselben Hunde unter Professor **Welsch**, die sich im vorigen Jahre in Bremen eines großen Besuches zu erfreuen hatten, und hoffen wir, auch hier uns eines ebenso zahlreichen Besuches aus Stadt Oldenburg und Umgegend zu erfreuen.  
**Die Lehrmeisterin.**



**Neu! Zum ersten Male hier! Neu!**  
**Auf dem Pferdemarkte während des Jahrmarktes**  
in der Nähe des Hippodroms  
die größte **Sehenswürdigkeit** der Gegenwart ist unstreitig der **Rumpfkünstler**, welcher ohne Arme und Beine geboren ist, der überall mit dem größten Erfolg auftritt, der auch zum Bremer Fremdmarkt im vorigen Jahre von tausenden schaulustigen und kunstsinigen Besuchern beehrt wurde und heuft auch dasselbe von den geehrten Einwohnern Oldenburgs und Umgegend, indem derselbe es fertig bringt, das Publikum in jeder Weise zu amüsieren.  
Er schreibt und spricht sieben Sprachen, er malt Delgemälde, 1) ist mit Gabel und Löffel, 2) schneidet mit der Schere, 3) zeichnet, schießt mit Gewehren und Pistolen, 4) läuft, tanzt und springt, ist Hercules und Gymnastiker u. c.  
Verfüme niemand, den Künstler zu beehren, der von sämtlichen Königen und Kaisern des Ost- und Westens verehrt worden ist — Zeugnisse und 7 goldene Medaillen liegen zur Einsicht auf Hochachtungsvoll **Kassette Kobelkoff.**

**Edewegh.** Sonntag, den 30. Sept.:  
**BALL.**  
wozu freundlichst einladet **G. Mügge.**

**Wahnebeck.** Am Centesfest, den 19. Okt.:  
**Tanzmusik,**  
wozu freundlichst einladet **G. Vornhorst.**

Aper. Am Freitag, den 19. Oktober (Centesfest):  
**1. Kasino**  
bei **Behrens.** D. S. D.  
**Rastede. Hof von Oldenburg.**  
Sonntag, den 7. Okt.:  
**Großer Ball,**  
wozu freundlichst einladet **G. Ahlers.**  
**Osternburger Schützen-Verein.**  
Von Sonntag, den 30. Sept., an beginnt das **Schießen** nachm. um 3 Uhr. Die **Schießkommission.**

**Hotel z. deutschen Kaiser.**  
Sonnenabend:  
**Großes Frei-Konzert,**  
wozu freundlichst einladet **F. Voigt.**  
Extra fein **Doornlaak-Bräu**, sowie hiesige **Biere.** D. D.

**M. Dreiser,**  
Osternburg, Bremerstr. 27.  
Sonntag, den 30. Sept.:  
**Großer Ball.**  
Sonnenabend u. Sonntag:  
**Zungenragout u. Mokkuffel.**

# 2. Beilage

zu No 227 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Freitag, den 28. September 1894.

## Familie Hartwig.

Roman von Ernst Eckstein.

(Fortsetzung.)

Klingelhöfer räusperte sich. Das Mädchen wandte den Kopf, errödete bis in den Hals und fuhr dann ruhig in seiner Obliegenheit fort.

Es war die Bertha aus dem Weißwarengeschäft der Frau Angelika Sturm, Bertha Franke, die Tochter der sogenannten Louise. Klingelhöfer kannte sie längst von Ansehen, ohne doch ihren Namen zu wissen. Seit der Eröffnung des ersten Grünstädter Bekleidungs-Bazars war es mit dem Weißwarengeschäft der Frau Kammerat unheimlich schnell bergab gegangen. Fünf ihrer Arbeiterinnen hatte Frau Sturm entlassen müssen; zuletzt auch die Bertha, obgleich sie das arme, bleichsichtige Ding schweren Herzens nur gehen ließ. Bertha jedoch hatte nicht, wie die übrigen, bei Herrn Colberger Arbeit gefunden, sondern war nun bereits vier Wochen lang ohne Erwerb. Sie wohnte seit Anfang Oktober mit ihrer gelähmten Mutter beim Schutzmann Schneidewin, der, mehr aus Mitleid als um ein Geschäft zu machen, den beiden das kleinste Zimmer seiner dreistöckigen Dachwohnung in Amblett überlassen. Der Schutzmann war jetzt auf Dienst; seine robuste Frau, eine ehemalige Köchin, kassierte seit früh neun im Hause des Medizinalrats Knapp, der ein Eimer von dreißig Personen gab; die Mutter Berthas hatte vor anderthalb Stunden zur Verhinderung ihrer nagenden Schmerzen eine Morphium-Einprägung erhalten und schlief jetzt. So war denn Bertha gewissermaßen allein in der Wohnung, und deshalb errödete sie, als sie jetzt unerhofft in der Kammerthür da rechts einen hübschhüben jungen Mann erblickte, der so freundlich und teilnehmend ihre Gestalt musterte.

Die Teilnahme Feodor Klingelhöfers ging in der That so weit, daß er zu Bertha Franke herantrat und sie mit den verlockendsten Weichheiten seines Tenors anredete. Im Handumdrehen hatte sich ein Gespräch entwickelt, dessen Verlauf Herrn Klingelhöfer ermunterte, Fräulein Franke mit immer wärmer klingenden Worten nach ihren Verhältnissen auszufragen. Und als er nun hörte, daß von dem Schneidewins niemand daheim war, und daß die Mutter des Mädchens seit länger und immer so Schmerzen hätte und obendrein Kammer und Not, weil doch die Bertha nirgends mehr Arbeit fand, da erwahte im Herzen des blühenden jungen Mannes ein unbändiges Mitleid.

Dies Mitleid äußerte sich zunächst darin, daß er ihr eifrig beim Aufhängen ihrer Wäsche beihilflich war und dabei mehrfach mit seinen röstlichen Mundfingern ihre wackelbleiche Hand berührte, erst flüchtig, dann etwas nachhaltiger und ausgiebiger, was Fräulein Franke indes gar nicht zu stören schien.

Nach einer Weile, als sie die letzte Klammer aus ihrem Körtchen geholt hatte, sprach er in plötzlicher Schwärmerei von den Annehmlichkeiten der Dachwohnung, wo man die frische Luft Gottes in lauterer Qualität genieße, und versetzte so auf den berauschenden Numblick, der gerade sein Stübchen vor allen übrigen des Manufakturhauses auszeichnete. Er ließ Fräulein Bertha mit großer Zuversichtlichkeit ein, sich von der Wahrheit dieser Behauptung durch eine persönliche Augeninspektion zu überzeugen. Bertha Franke schien sich für den berauschenden Numblick ebenso stark zu interessieren wie Klingelhöfer; denn sie folgte ihm

ohne Bedenken und stuzte selbst nicht, als sie die heillose Unordnung wahrnahm, die den schiefwandigen Raum bis in den trüblichsten Winkel hinein verunreinigte. Kroglos trat sie an's Fenster und ließ sich die Einzelheiten des Panoramabilds erklären, als schäme sie jetzt Grünstadt und das herbstlich angefaltete Josephinen-Gebölz mit der Vergewaltigung zum erstenmal. Und so vertieft war sie in das entzückende Landschaftsbild, daß sie die wachsende Zutranlichkeit Klingelhöfers, der ihr den Arm freundschaftlich um die Taille schlang, ganz und gar nicht zu bemerken schien. Sie sagte nur immer: „Wie schön!“ oder: „Was ist denn dort das?“ und nickte dann, wenn er ihr liebevoll in's Ohr flüsterte: „Blumet, mein Fräulein!“ oder: „Die große Linde am Bergwerkstr.“ Ja, als er zuletzt seine Antwort gab, sondern ihr einfach das Köpfchen zurückbog und ihr mit zärtlicher Innigkeit fünf, sechs Mal den Mund küßte, that sie, als ob sie das gar nichts angehe. Mit vollendeter Gleichgültigkeit hielt sie still, ließ nur ein wenig die Augen und sagte dann bei dem endlichen Eintritt der Pause: „Wirklich, Sie wohnen hier ganz wunderbarlich!“

Und der Mann, der so wunderbarlich wohnte, küßte sie nochmals, und Bertha litt es, wie die nicht zu beanstandende Ausübung eines unart-vertriebenen Rechts. Vielleicht sprach sich in ihrer unglücklich apathischen Haltung eine halb unbedachte praktische Philosophie aus. Vielleicht hatte noch immer nichts für sie ausfindig gemacht. Und dieser Herr Klingelhöfer mit den sanftschwellenden Nosenlippen war so lieb und so vornehm und trug ein so hochgelegenes schwarz und hellgrau farriertes Körtchen und auf der blaßgelben Kravatte eine so funkelnde Goldnadel. Bertha hatte ihn öfter schon auf der Straße gesehen; auch der Strohhut mit dem lichtblauen Bändchen stand ihm ganz allerliebt! Freilich der junge Mann sah nicht danach aus, als dächte er an's Verloben. Aber, du lieber Gott — Bertha in ihrer jämmerlich reduzierten Lage konnte auch keinerlei Ansprüche machen. Einsteuilen war es ein Lichtblick in ihrem Dasein, hier an der Fenstertrampe gemeinschaftlich mit dem herrlichen Jüngling in's Blumenetral zu schauen und alle Gedanken untergehen zu lassen im Blick des Naturgenusses.

Nun fragte er sie mit sympathischer Innigkeit, wie sie lebe und was sie treibe; und als sie ihm von der tobbringenden Konkurrenz des ersten Grünstädter Bekleidungs-Bazars und dem trostlosen Niedergang des sturmischen Weißwarengeschäfts erzählte, und daß sie selbst nun ganz auf dem Trocknen sitze, da sagte er zärtlich: „Ja, ja! Es ist gar schwer für ein junges Mädchen.“

In diesem Augenblick schlug es zwölf und gleichzeitig wurden da drinnen im Treppenhau schwebende Schritte vernehmbar.

„Das ist Herr Schneidewin!“ rief Bertha entsetzt. „Der kommt jetzt zum Essen heim. . . Lassen Sie mich. . . Nein, nein, ich muß fort! Wenn mich Herr Schneidewin sieht. . .“

„Sie haben recht, Fräulein!“ bemerkte der junge Mann treuzähig. „Es gibt so leicht Redereien — und die muß man nicht mutwillig herausbeschwören! Adieu, Fräulein Bertha! Es war mir ein großes Vergnügen. . .! Wird ich die Ehre haben, Sie recht bald einmal wiederzusehen?“ „Gewiß! Ich plaudere so gern mit Ihnen! Wenn ich nur Zeit hätte.“ „Heute vielleicht — gegen Abend?“ „Das wird sich wohl schwer machen.“

„Allerdings — ich komme wohl ziemlich spät erst nach Hause. . . Nun, hoffen wir, daß uns der Zufall demnächst einmal günstig ist!“ Einsteuilen: auf gute Nachbarschaft!“

Er gab ihr die Hand und nickte ihr ganz verständlich und ehrbarlich zu. Raum war sie hinübergedrückt, als der schneeweisse Spitzbart des Schutzmanns Schneidewin durch die Dämmerung des Bodensaums leuchtete. Klingelhöfer hatte den Strohhut mit dem lichtblauen Band angelegt, den gestrichelten Stiefelstock und die lachsroten Handschuhe an sich genommen und seine Zimmerthür abgeschlossen, um den Schlüssel im zweiten Geschöß bei der Wirtin abzugeben. Er wollte fast mit dem Schutzmann zusammen, der in martialischer Haltung daher kam und den weltmännlich-artigen Gang des Handlungsgeschäfts mit einem biedern, verständigen „Guten Morgen, Herr Klingelhöfer!“ erwiderte.

Der sieghafte Feodor schritt langsam die Treppe hinab. Im ganzen war Klingelhöfer kein sehr scharfer Beobachter. Das Nächste entging ihm oft. Die Bemerkung Berthas jedoch über den ersten Grünstädter Bekleidungs-Bazar und dessen erdrückende Konkurrenz stimmte ihn nachdenklich.

„Donnerwetter,“ jagte er zu sich selbst, „das hatte ich mir ja gar noch nicht überlegt! Bei dem Weißwarengeschäft, so wird das Schneidewin Geschäft mindestens eben so leiden! Na, da muß ich mal ganz offen und rückhaltlos mit Herrn Hartwig sprechen! Was man bis jetzt so gehört hat. . . Um! Ich kann mir's nicht denken!“

Als er ins Vorderhaus trat, sah er zu seinem Erstaunen die Clementine Keil, die in Begleitung stand, rechts im Erdgeschöß auf die elektrische Klingel zu drücken. Er trug ein kleines Paket unter dem Arm. Da sie ihn wahrnahm, unterließ sie das Klingeln, kam auf ihn zu, lachte ihm mit dem frischen feder Geißel hell an und ipigte den Mund.

„Tine!“ rief Klingelhöfer. „Was thust Du hier?“ „Ich bringe der Frau Kommissionsrat Derslinger Spigen, die ich für sie gehäkelt habe. Na, krieg ich denn heut keinen Kug?“

„Hier nicht, Schätzchen! Vor allem: sprich nicht so laut! Die Wände haben hier Augen und Ohren! Weißt Du was? Komm in den Holzschuppen — links um die Treppe herum! Da ertrappst uns kein Mensch, und da will ich Dich abküssen, daß Dir Hören und Sehen vergeht! Denn, weiß Gott, Du siehst heute aus — rein zum Ansehen!“

Er zog sie mit sich. „So, Du süßer Kerl!“ räumte er schmeichlerisch, nachdem er sie einigemal unarmt und gedrückt hatte. „Allo Spigen bringt Du der Kommissionsrätin? Ja, wie kommst Du dazu. . .?“

„Lieber Gott, man muß sich jetzt dran halten! Das Geschäft geht ganz miserabel wegen des Colberger, der uns die Kunden dudenweilig vor der Nase hinwegjähnappt. Der Vater kann mir schon längst keine zwei Groschen mehr geben — und Du bist ja ein elender Geizhagen! Wenn ich also was haben will, um nicht zu gehen wie ein Bettelweib, so muß ich mir außer der Strohhutnäherei noch etwas extra verdienen!“

Er strich ihr zärtlich über das rotblonde Haar. Im Grunde war er des Rechtmechtels mit Clementine schon halb überdrüssig. Jetzt aber, da sie ihm so im Ausgescheid, hübsch und drall und blühender wie je, in den Weg lief, spürte er einen bedenklichen Rückfall.

„Kleine Schwägerin!“ sagte er schallhaft. „Gar so gefährlich wird's wohl mit Eurer Geldklemme nicht sein.“ (Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen.

**Edewecht.** Das Anfahren von Dorf nach dem Armenhause — 20 Tagewerk vom Altmehrsdamm und 30 Tagewerk von Portslage aus — soll am

**Montag, den 1. Oktober d. J.,** nachm. 6 Uhr, in Gehrels' Gasthaus zu Edewecht öffentlich ausverdingen werden.

Bemerkung wird noch, daß das Anfahren nach und nach erfolgen kann.

Die Armentkommission. Sütcher.

**Obernburg.** Der Landmann C. S. S. Wöbken hier, Sandstraße, läßt am **Sonnabend, den 29. Sept. d. J.,** nachmittags 3 Uhr anfangend,

ca. 80 Schffelhaat bei seinem Hause belegene **Grün- u. Ackerländereien,** letztere vorzügliches Gemüseland, in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend auf mehrere Jahre verheuen.

Genehtlicher label ein **C. Remmen.**

### Ausverdingung.

Am **Sonntag, den 30. September,** nachmittags **pünktlich 4 Uhr,** soll im Schulhause zu Oberlethe die Lieferung **von 10 neuen Schulpulten** sowie **Ausverdingung der alten** mindesfordern ausverdingen werden.

**D. Wellmann, Surat.**

### Land-Verpachtung.

**Obernburg.** Im Auftrage des Herrn Pfarrers **Wolke** hier selbst werde ich die aus der Pacht fallenden Pfarrländereien, als:

1. die Koppel,
2. die Obernburger Wiese,
3. die Steinkreuzwiese,
4. die Wiese zur Wunderburg

am **Sonnabend, den 29. Sept.,** nachm. 5 Uhr, in Dreier's Gasthause auf 6 Jahre unter der Hand verpachten. **F. F. Ahhorn.**

### Schaf-Verkauf.

**Bintel.** Der Baumann **B. D. Busch** dabeilbst läßt am

**Freitag, den 5. Oktober d. J.,** nachm. 2 Uhr anfgd.,

**70 schwere Heidschafe**

bei seiner Wohnung öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer label ein **H. Clausen.**

Zu verkaufen **2 Banplätze** an der **Chernstr.** **Hergens, Staufflinie 17.**

### Alles Zerbrochene

Glas, Porzellan, Holz u. s. w. ketter **Wiß-Stauffer-Stit.** Gläser zu 30 und 50 Pfg. bei **D. Fash, Droq.,** und **H. Fischer, Droq.** Münch. Spaten-Bräu, a 1/2 Lit. 25 Pfg., empfiehlt **Möller, Heiligengeiststr. 18.**

### Das Neueste in Filzhüten

für Herren und Knaben, **Mützen** für Herren und Kinder,

**Krawatten,** Herrenwäsche,

**Portemonnaies,** Regenschirmen zc.

**Größte Auswahl. Billigste Preise.**

**A. Hanel.**

### Wchtung!

Eine Uhr rep. und reinigen kostet nur **2 M.** neue Feder einlegen nur **1,25 M.** Neufl. Kaviel **30 P.** Uhrglas **30 P.** Alle anderen Reparaturen ebenfalls gut und sehr billig, unter Garantie.

**Neue Uhren und Uhrketten** größte Auswahl, äußerst billig.

**Aug. Schmidt, Uhrmacher,** Langestr. 89, neben dem „Kaiserhof.“

**Obernburg.** Zu verkaufen ein kleiner **Rochherd.** **Langentweg 4.**

### Garnierte Hüte

von den billigsten bis zu den feinsten. **Modell-Hüte.**

**Reise-Hüte** in größter Auswahl und den neuesten Formen.

**Kinderhüte,** garniert, von 1,50 M. an. **Bänder u. Sammete** in allen Kleiderfarben.

**Ballblumen.** **Glace-Handschuhe,** 4 Knöpfen, von 1,80 M. an. **Trikot-Handschuhe** von 25 P. an. **Korsetts** zu bedeutend herabgesetzten Preisen. **Wirtens-, Gold- und Silberkränze.** **Brantschleier.**

**G. Horn, Adtternstr. 43.**

### Maschinenstriderei.

Striden vollener, halbvollener u. baumm. Fäße, Beinlänger und ganzer Strümpfe.

**W. Weber, Langestr. 86.**

### Geheilt

werden **offene Weinschäden, Krampfadergeschwüre u. Hautkrankheiten** nach langjähriger Erfahrung von **F. G. Reeve, Heide i. Hofst.**

## Verkauf einer Gastwirtschaft.

Eine gut gehende Gastwirtschaft im Innern unserer Stadt habe ich mit kompl. Inventar zu beliebigem Antritt preiswürdig zu verkaufen. Es sind 10 Logierzimmer vorhanden.

Oldenburg.

J. H. Schulte, Stauffr. 21.

**Zwischenbahn.** Der bewegliche Nachlaß des kürzlich verstorbenen Propr. S. Steinfort hier, als:

Schränke, Tische, Stühle, Betten u. Bettstellen, Hausuhren, 1 Sofa, 1 Kommode, Spiegel, div. Glas- und Porzellanachen, 1 Werkbisch mit Werkzeug, div. Zimmgießergerät und Formen, Alder- und Gartengerät, sowie viele sonstige Sachen, auch 1 Segelboot mit Zubehör, 2 Biegen

soll am

Montag, den 1. Oktober d. J.,

nachm. 2 Uhr auf,

öffentlich meistbietend verkauft werden, wozu Liebhaber sich an Ort und Stelle einfinden wollen.

Seine.

## Hof-Verkauf in Holstein.

Ein guter Hof von 200 Morgen inklusive 52 Morg. Weiden und 28 Morg. Holz, im großen Kirchorte, 10 km. von großer Fabrik- und Garnisonstadt, soll mit vollem Inventar (21 Milchkuhen, 3 Stuten, 2 Pferde, 2 Füllen, 28 Schweinen) und voller Cunte besonders preiswert für 36,000 M mit 10-12,000 M Anzahlung verkauft werden. Große Weiserei im Orte. Gebäude gut. Näheres durch G. Peterien, Ringstr. 97, Kiel.

## P. J. Ritter.

Ein große Auswahl der neuesten Jaquetts, Capes, Winter-Räder, Regen- und Promenaden-Mäntel.

Ferner für Kinder: Jaquettes, Regen-, Winter-Paletots.

Ein großes Sortiment neuester Kleiderstoffe mit dazu passenden Besäzen.

Anzug- und Paletotstoffe. Herren-Wäsche.

Regenschirme. Rouleauxzeuge in allen Breiten.

Teppiche u. Möbelstoffe. Englische Züll-Gardinen.

Auswahlsendungen und Muster franco.

In den nächsten Wochen erhalten wir gute oberländische Winter-Speise-Kartoffeln, kühre und weiße, und nehmen Bestellungen hierauf jetzt entgegen. Paul Danckwardt, J. D. Willers.



## Wichtig für Landwirthe!

Zum Ausstreuen von künstlichen Düngemitteln, wie Knochenmehl, Ghilfahpeter, Kainit etc. etc. sowie jeder Art von Sämereien und Getreide, empfehle als besten Ersatz der kostbaren Saatlaken und unpraktischen Streumäschinen, die vollständig bekannt, bestens empfohlen und vom Kaiserl. Patentamt gesetzlich geschützt.

## Patent-Universal-Kunstdünger- und Samenstreukasten

für welche mir für das Großherzogthum Oldenburg sowie den größten Theil von Ostpreußen der Alleinverkauf übertragen worden ist.

Oldenburg i. Gr. Joh. Mehrens. Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

P. P.

Hierdurch beehre ich mich, Sie ganz ergebenst auf mein Spezialgeschäft:

## Petroleum in Kannen

aufmerksam zu machen und werde ich durch eine streng pünktliche und aufmerksame Bedienung bemüht sein, mir Ihr Vertrauen zu erwerben.

Ich liefere nur bestes **raffiniertes Salon-Petroleum**, reinste Qualität, in Kannen à 5 und 10 Pfund eventl. größer, per Pfund 9 Pfg. frei ins Haus bei richtigem Gewicht garantiert. (Gefäße leihweise.)

Hochachtungsvoll

Wilh. Paradies, Gversten.

Akt.-Ges. f. Maschinbau u. Eisenindustrie, Varel a. d. Weser. Maschinenfabrik, Reiffelschmiede, Eisen- u. Metallgießerei.



## Piano-Magazin Hildebrandt & Günsel,

Oldenburg i. Gr., 1. Dobbenstraße 18.

## Flügel — Pianinos — Harmoniums

Rud. Ibach Sohn,

Hof-Pianofortefabrikant S. M. des deutschen Kaisers, — Barmen — Schwelm — Köln. —

Alleinige Niederlage.



Schloß Rheinberg Schaumweinkelerei. Geisenhella a. Rh. **Rheinberg-Gold.** Feinster deutscher Sekt.

Mein-Verkauf für das Großherzogthum Oldenburg und Ostpreußen: W. Brünjes, Weinhandlung, Oldenburg.

Schäl-Maschinen. Obst-Mühlen. Probe gestattet. **Dörr-Apparate.** M. L. Meyersbach, Oldenburg.

Jedem **Inferenten** rathen wir im eigenen Interesse vor Aufgabe seiner Inserate von uns **Kostenanschläge** zu verlangen, da wir zuverlässig und billigt Annoncen und Reclamen jeder Art besorgen. 40jähr. Erfahrung und Unparteilichkeit bei Auswahl der Zeitungen setzen uns in die Lage, richtigste Auskunft zu ertheilen, wie und wo man inserirt.

**Haasenstein & Vogler A.G.** Älteste Annoncen-Expedition Hamburg, Alterwall 81.

Annahme von **Damenhüten** zum Modernisiren u. Färben. **G. Horn,** Achterstr. 43.

Zu verkaufen eine große Küchenbude mit Inventar zu jedem annehmbaren Preise. Näheres durch G. Remmen, Bergstr. 5.

**Filzhüte** für Herren u. Knaben, neueste Herbstmoden, in nur guten, realen Qualitäten, **nicht Ramsch- und Paritätswaren**, empfiehlt in großer Auswahl zu billigen Preisen **A. Fink, Meiners Nachf.,** Saarenstraße 17.

**Milch-Centrifugen** für Hand- und Kraft-Betrieb ermöglichen bedeutend höhere Ausbeute von Rahm als Setzen-Verfahren. Neueste Konstruktion mit erhöhter Leistung. Geringer Kraftbedarf. **Probe und Garantie.** **M. L. Meyersbach,**

erlaubt sich seine **Mützen,** nur eigenes Fabrikat, bestens zu empfehlen. **Neuheiten in Knabenmützen.**

**Radfahrern** empfehle vorzügliches **Brenndl** für Fahrradlampen, sowie prima **Fahrradbl.** **H. Barelmann,** Maschinbauwer, Achterstr. 59.

## J. H. Böger. Semdentuch.

3/4 Ia Qualität m 45 s, von 20 m an 43 s. 3/4 I. Qualität m 40 s, von 20 m an 38 s. **Resttaschentücher** Dyd. 2.00 M.

## Knochenmehl, Thomaspophatmehl, präpariert. Phosphatmehl, Kainit

empfiehlt unter Garantie des Gehalts zu billigsten Preisen **Oldenburg, Joh. Mehrens.** Langestr. 89.

Bei Abnahme ganzer Wagenladungen kostenfreie Analyse.

**Tapeten.** Große Auswahl der neuesten Muster. Billige Preise. Reste und ältere Muster gebe ganz billig ab. **Osternburg, Wilh. Möller.**

**Maschinenstrickerei.** **M. Michels,** Saarenstr. 42. Empfehle **Strümpfe, Socken, Beinlängen,** wollene gestricke **Unterzieuge** für Herren, Damen u. Kinder in schöner Auswahl, auch werden selbige Artikel auf Wunsch nach Maß angefertigt. **A. Michels,** Saarenstr. 42.

**Drizmal, Tafel- u. Familien-Waagen, Wringmaschinen, Zeugrollen, Petroleum- und Spiritus-Kochmaschinen, Fleischhackmaschinen** empfehle zu billigen Preisen bestens. **W. Danzemann, Stauffr. 7.** Ein kleiner Laden, möglichst mit Wohnung, baldmöglichst zu pachten gesucht. Offert. mit Preisangabe und Lage unter B. in der Exped. d. Bl. erbeten.

**Der Ammerländer** erscheint wöchentlich 8 mal und kostet mit dem halbjährigen Unterhaltungsblatt, das jeden Sonnabend beigelegt wird, 1 M. vierteljährlich.

Jedem Inferenten wird eine Abonnentenanzahl von reichlich 1300 Stück allein auf den Ammerländer gewährleistet.

Anzeigen kosten pro Korpusszeile (d. i. die Größe der gewöhnlichen Zeitungsschrift) od. deren Raum 10 Pfg. — Probe-Nrn. umsonst und postfrei!

Dem totalen Teile wird eine ganz besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Wer sich für das Ammerländer interessiert, bestelle sich deshalb den „Ammerländer.“ **Westerstede, Verlag des „Ammerländer.“**